



DIE EIFEL



Heft 3 · Mai/Juni 2007

E-Mail: post@eifelverein.de

Zeitschrift des Eifelvereins

Jahrgang 102

Internet: www.eifelverein.de



*Das Monschauer Land
lädt ein*

DIE EIFEL

Jahrgang 102
Heft 3
Mai/Juni 2007

Zeitschrift des Eifelvereins
für 30.000 Mitglieder in 162 Ortsgruppen



Das Standardwerk
des Eifelvereins

64 Seiten rund um die Eifel und den Eifelverein

Das Monschauer Land

Wandern und Wohlfühlen zwischen Venn und Rursee 2

Der Hauptverein im Jahre 2006

Bericht des Hauptvorsitzenden und der Hauptfachwarte 12

Zehn Jahre Biologische Station im Kreis Düren

Bindeglied zwischen haupt- und ehrenamtlichem Naturschutz 21

Mit jungen Familien unterwegs 24

Rund ums Wandern 37

Kulturpflege 41

Aus dem Hauptverein 42

Aus dem Vereinsleben 43

Eifel-Rundblick 48

Aus dem Deutschen Wanderverband 53

Termine 54

Herzlichen Glückwunsch 55

Freud & Leid 56

Treue und neue Mitglieder 57

Bezirks- und Ortsgruppen 60

Titelbild: Impressionen aus dem Monschauer Land. Im Uhrzeigersinn von links oben beginnend: das Rote Haus in Monschau, Nationalpark Eifel, Weiße Flotte auf dem Rursee, Wandern im Hohen Venn © Monschauer Land Touristik e.V.

Das Monschauer Land

Wandern und Wohlfühlen zwischen Venn und Rursee



Das Monschauer Land ist Erholung pur. Wer die Region im Nordwesten der Eifel einmal erlebt hat, der kommt so schnell nicht wieder von ihr los. Das liegt an der unvergleichlichen Vielfalt der Natur zwischen Hohem Venn und Nationalpark Eifel. Auch die Umgebung der Höhenorte mit ihrer unverwechselbaren Heckenlandschaft hat einen ganz besonderen Reiz. Immer wieder bieten sich von hier aus herrliche Fernsichten. Die wildromantischen Täler von Rur, Kall und Vichtbach mit ihren Seitentälern lassen jede Wanderung, ganz gleich ob zu Fuß oder mit dem Fahrrad, zu einem unvergesslichen Erlebnis werden.

Geprägt wird die Landschaft darüber hinaus von fünf Talsperren, um die es sich gut wandern lässt. In Einruhr, Rurberg und Woffelsbach laden idyllische Promenaden an den Ufern von Rur- und Obersee zu einem gemütlichen Spaziergang ein. Die Rursee-Schiffahrt verkehrt auf beiden Seen zwischen neun verschiedenen Anlegestellen. Rund um die Dreilägerbachtalsperre führen beschilderte Wanderwege. Auf Anfrage kann man das Filterwerk und die Staumauer besichtigen. Es gibt noch zwei weitere Dinge, die einen Urlaub im Monschauer Land so abwechslungsreich machen: die unmittelbare Grenznähe zu Belgien mit dem Hohen Venn und dem ostbelgischen Wiesen-

land zwischen dem alten Töpferdorf Raeren und Eupen und die alte Kaiserstadt Aachen mit ihrem berühmten Dom.

Der Nationalpark Eifel

Das größte Plus ist die unmittelbare Nähe zum Nationalpark Eifel, der die Region nach Osten hin begrenzt und teilweise auf Monschauer und Simmerather Gebiet liegt. Tief eingeschnittene Bachtäler, knorrige Eichen- und majestätische Buchenwälder, ökologisch besonders wertvolle Offenland-Biotop, bizarre Felsformationen und ein bedeutendes Rotwildvorkommen zeichnen den Nationalpark Eifel aus. Auf 11.000 Hektar gilt: „Natur Natur sein lassen“. Das heißt, die Natur wieder ihren eigenen Kreislauf aus Werden und Vergehen zurückfinden lassen. Über 460 gefährdete Pflanzen- und Tierarten finden hier Schutz- und Lebensraum. Eine der größten Wildkatzenpopulationen Mitteleuropas lebt im Nationalpark Eifel und auch Tierarten wie Biber, Uhu, Wespenbussard, Eisvogel, Milan und Schwarzstorch fühlen sich hier wohl.

Wandern im Nationalpark

Seit Anfang 2006 kann nun auch das Gelände des ehemaligen Truppenübungsplatzes erwandert werden. Auf ausgeschilderten Routen mit einer





Wandern im Nationalpark Eifel ist der Geheimtipp im Monschauer Land.

Gesamtlänge von über 50 Kilometern zwischen Höfen, Erkenruhr, Dreiborn, Einruhr, Urftseestaumauer, Vogelsang, Morsbach und Gemünd sind die Wege frei für Wanderer und Radfahrer.

Eine der schönsten Wanderungen führt von Einruhr über Wollseifen, mit herrlichen Ausblicken über das Rurtal, weiter zur ehemaligen NS-Ordensburg Vogelsang und zur Urftseestaumauer. Ein Bus-Shuttle so wie die Rursee-Schiffahrt ermöglichen auch Wanderungen in kurzen Etappen. Ein Extratipp für Wanderer und Natururlauber sind die Ortschaften Erkenruhr und Hirschrott im „Kleinwalsertal der Eifel“. Ein ganz besonderes Naturschauspiel erwartet Naturfreunde, die im

Frühjahr ab Höfen den Nationalpark erkunden. Die wilden Narzissen verwandeln dann die Wiesen im Perlenbach- und Fuhrtsbachtal in ein gelbes Blütenmeer, das alljährlich tausende Besucher begeistert.

Wer individuelle Wandertouren plant, findet in der offiziellen Wanderkarte zum Nationalpark im Maßstab 1:25.000 alle Wanderwege, die den Besucherinnen und Besuchern zugänglich sind. Das ganze Jahr hindurch bietet das Nationalparkforstamt ein attraktives Naturerlebnisangebot für Jung und Alt. Von unterschiedlichen Treffpunkten aus begleiten Nationalpark-Ranger mehrmals wöchentlich Rundwanderungen unterschiedlicher Länge und Schwierigkeit, deren Strecken und Dauer den Wünschen der Teilnehmer angepasst werden. Gruppen können über die Nationalparkverwaltung exklusive Führungen mit zertifizierten Waldführern buchen. Besonders beliebt sind auch die Kinder- und Familientage. Weitere Informationen zu Angeboten für Menschen mit und ohne Behinderungen findet man im Veranstaltungskalender des Nationalparks und in der Broschüre „Eifel barrierefrei“. Beide sind kostenlos bei den Tourist-Informationen im Monschauer Land erhältlich.

Nationalpark-Tore in Rurberg und Höfen

Zum Start des Ausflugs in den Nationalpark Eifel empfiehlt sich der Besuch in einem der Nationalpark-Tore in Rurberg oder in Höfen (ab Sommer 2007). Neben dem touristischen Servicebereich gibt es in jedem der Häuser eine Ausstellung, die

Harmonisch schmiegt sich der Ort Rurberg in die Tal-sperrenlandschaft des Monschauer Landes an.





Im Frühjahr blühen die wilden Narzissen im Perlenbach- und Fuhrtsbachtal.

täglich geöffnet ist und kostenlos besucht werden kann. Hier erfährt man alles Wissenswerte über den Nationalpark, seine ökologische Bedeutung sowie über die Wander-, Rad- und Reitwege und die Loipen. Die Ausstellung in Rurberg informiert über die Fließ- und Stillgewässer in und um den Nationalpark Eifel. Hauptthema in Höfen wird neben den Narzissenwiesen und den Perlenschnecken die langfristige Entwicklung des Nationalparks sein. Das Naturhaus Seebend in Höfen und die naturkundliche Bildungsstätte in Lammersdorf mit ihren Ausstellungen zur Tier- und Pflanzenwelt runden das naturkundliche Angebot des Monschauer Landes ab.

Erlebnislandschaft Hohes Venn

Das wildromantische Venn erleben, heißt wandern über Naturpfade, auf denen man wie auf Wolken geht. Holzstege führen sicher durch die Sumpfbereiche. Die Hochmoore mit den Naturschutzgebieten Wollerscheider Venn und Struffelt bieten zu jeder Jahreszeit eine deutschlandweit einzigartige Pflanzenwelt. „Kaiser Karls Bettstatt“, so heißt ein mächtiger Quarzitblock bei Mütznich, auf dem Kaiser Karl der Sage nach nächtigte, nachdem er sich bei einem Jagdausflug verirrt hatte. Viele Wegkreuze erinnern an jene, die unter tragischen Umständen im Venn ums Leben gekommen sind.



Die Ausstellungen in den Nationalpark-Toren informieren auch über geschützte Tiere im Monschauer Land, hier eine Fledermaus, die in den Gemäuern von Vogelstang heimisch geworden ist.



Ein beliebter Wallfahrtsort im Monschauer Land: Das „Kreuz im Venn“ bei Kalterherberg.



„Kaiser Karls Bettstatt“, der mächtige Quarzitblock bei Müntenich

Ein in mehrfacher Hinsicht markantes Wahrzeichen des Monschauer Landes ist das „Kreuz im Venn“ bei Kalterherberg, früher wie heute ein beliebter Wallfahrtsort. Ein 6 m hohes eisernes Gedenkkreuz steht auf einem steil emporragenden Konglomeratfels. Die darin eingeschlossenen Kieselsteine erinnern an jene Zeit, als das Monschauer Land vor 400 Millionen Jahren von einem Ur-Ozean bedeckt war. Am Fuß des Felsens steht in einer Lourdesgrotte eine Madonnen-Statue. Sie wurde ebenso wie das Kreuz zu Ehren von Stefan Horrichem, von 1639 bis 1686 Prior des Klosters Reichenstein, aufgestellt, der als „Apostel des Hohen Venns“ verehrt wird.

Das Monschauer Heckenland

Das Monschauer Heckenland im Norden und Süden der Rur wird geprägt von meterhohen und sorgfältig gepflegten Haushecken, die den alten, teilweise noch stroh- und reetgedeckten Fachwerkhäusern seit Generationen als Windschutz dienen, sowie von den typischen Flurhecken. Von den Haushecken unterscheiden sie sich, abgesehen von ihrer Höhe, durch die so genannten „Durchwachser“. Das sind Einzelbäume, die aus der Niederhecke herauswachsen und in regelmäßigen Abständen zur Brennholzgewinnung gefällt werden. Diese Flurhecken, die man besonders gut



Typisch für die Region sind die Haushecken, welche den Häusern als Windschutz dienen.

auf einem Rundweg bei Eicherscheid bewundern kann, sind natürliche Zäune, die die Grundstücksgrenzen markieren, die Vegetation vor dem rauen Klima schützen und außerdem verhindern, dass sich das Weidevieh auf ungewollte Wanderschaft zu Nachbarns Acker begibt.

Das Naturhaus Seebend in Höfen beherbergt eine Ausstellung über Buchenhecken und ist Ausgangspunkt für den Höfener Heckenweg, einem Rundkurs zu den schönsten Haus- und Flurhecken, denkmalgeschützten Fachwerkhäusern und Vennhöfen sowie dem berühmtesten Heckenbogen der Eifel.

Die Monschauer Altstadt

Direkt zu Füßen des Hohen Venns liegt im schmalen felsigen Rurtal das idyllische Fachwerkstädtchen Monschau, dessen wirtschaftlicher Aufstieg zu einer der bedeutendsten Tuchmacherstädte im Rheinland in der 1. Hälfte des 17. Jhs. begann. Das kalkfreie Wasser, die Wolle der Vennschafe, die billigen Arbeitskräfte, der Brenntorf aus dem Hohen Venn, die Zunftfreiheit und die religiöse Toleranz des Landesherrn, des Herzogs von Jülich, boten den protestantischen Tuchfabrikanten ideale Rahmenbedingungen zur Herstellung ihrer Pro-



Wasseraufwerk in Monschau

dukte. Wegen ihrer herausragenden Qualität waren die Stoffe aus Monschau weltberühmt und wurden in der Blütezeit der Tuchindustrie im 18. Jh. weltweit verkauft. Der vollständig erhaltene



Der sog. „Venedigblick“ auf die Monschauer Altstadt

historische Stadtkern wird noch heute beherrscht von historischen Fabrikgebäuden, Fachwerkhäusern und von den prächtigen Wohnsitzen der Tuchmacher, die jahrhundertlang das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben der Region prägten. Hoch über der Stadt thront die Burg, eine der imposantesten Wehranlagen des Rheinlands.

Die städtische Galerie im Aukloster und das international renommierte Kunst- und Kulturzentrum „KuK“ locken mit interessanten Ausstellungen. In den engen verwinkelten Gassen laden kleine Galerien und Boutiquen, charmante Cafés und urige Kneipen zum Bummeln und Verweilen ein. Genießer erwartet eine leckere Vielfalt Monschauer Spezialitäten zum Probieren und Mitnehmen: Dütchen, Vennbrocken, Printen, Els, der Kaffee aus der historischen Caffee-Rösterei und natürlich der bekannte Montjoie'r Senf. Einen kleinen Vorgeschmack gibt's bei „Monschau zum Anbeißen“, einer von vielen buchbaren Stadtführungen.

Stiftung Scheibler-Museum Rotes Haus

Das Wahrzeichen von Monschau ist das „Rote Haus“, ein prächtiges Patrizierhaus aus dem 18. Jh. Einst war es Wohnhaus, Kontor und Fabrikationsstätte der Tuchmacherdynastie Scheibler, die die Monschauer Tuche weltberühmt gemacht hat. Die Spülkanäle der Wollwasch- und Färberäume im Keller sind an der Rückseite des Gebäudes noch gut zu erkennen. Heute ist ein Teil des Hauses Museum, das bis hin zu den Nachttöpfen eine detailreiche Originalausstattung zeigt, mit der die Leute vor 250 Jahren gelebt haben. Bei einer Führung erfährt man z. B., woher der Ausdruck „einen Zahn zulegen“ kommt, warum die Bewohner „stinkreich“ waren und was die berühmte freitragende Holzterrasse so besonders „frauenfreundlich“ macht...

Das „Rote Haus“ ist von Ostern bis November täglich außer montags geöffnet und kann zwischen 10.00 und 17.00 Uhr besichtigt werden.

Die Zeugen der Vergangenheit

Nicht nur die Natur macht das Gebiet der Stadt Monschau und der Gemeinden Roetgen und Simerath so attraktiv. Eine große Zahl von Sehenswürdigkeiten wie die karolingische Pfankratiuskapelle in Konzen, das ehemalige, 1136 gegründete Kloster Reichenstein bei Kalterherberg, die historische Sägemühle bei Rohren, die Marienkapelle in Roetgen die historische Nagelschmiede in Mulartshütte, die alte Ölmühle aus dem 17. Jh. im Tiefenbachtal, Hohlwege mit historischen Karre-

spuren, malerische Fachwerkhäuser und Winkelhöfe mit den typischen Schutzhecken oder die Überreste des „Westwalles“ weisen auf die wechselhafte Geschichte der Region hin. Mehrere Museen informieren über das Leben in alter Zeit oder geben einen Einblick in die vielfältige Wirtschaftsgeschichte.

Dörfer erzählen Geschichten

Eingebettet in die historische Kulturlandschaft zwischen Wäldern und Wiesen, Bächen und Seen liegen im Monschauer Land malerisch verteilt idyllische Dörfer. Jedes von ihnen hat seinen eigenen Charakter. Die Bevölkerung hat es stets verstanden, ihrer Heimat durch Ideenreichtum, Gemeinschaftssinn und Traditionsbewusstsein ein unverwechselbares Gesicht zu geben. Jeder Ort eröffnet dem Wanderer auf einem ausgedehnten „Dorfrundgang“ ein Stück der norddeutschen Heimatgeschichte. Entlang der Strecke gibt es viel zu sehen: interessante Kulturdenkmäler, historische Gebäude und unvergleichliche Ausblicke. Unterwegs laden gemütliche Ruhebänke zum Verweilen ein. Zu jedem Rundgang gibt es ein Falblatt. Es enthält ausführliche Informationen mit Hinweisen zur Länge der Route und zur Dauer der Wander-



Manche Dörfer wie z. B. Rurberg bieten neben einer interessanten Geschichte auch ein abwechslungsreiches Programm für Badegäste an.



Der neue Eifelsteig tangiert auch das Hohe Venn und erschließt damit eine der schönsten Hochmoore in Europa, hier: blühendes Wollgras.

rung. Für die Gemeinde Simmerath sind die „Dorfrundgänge“ bereits erstellt, die Touren zu den Orten der Stadt Monschau und der Gemeinde Roetgen werden im Laufe des Jahres folgen.

Wandern auf dem Eifelsteig

Auf dem neuen, höchsten Qualitätskriterien entsprechenden Fernwanderweg „Eifelsteig“ von Aachen nach Trier wird noch in diesem Jahr ein erster Teilabschnitt eröffnet. Die nordrhein-westfälische Trasse des „Premiumwanderweges“ führt von Kornelimünster aus durch das Hohe Venn über Monschau und den Nationalpark Eifel nach Rheinland-Pfalz. Der Verlauf der insgesamt rund 300 Kilometer langen Strecke steht inzwischen

fest. Erst im vergangenen Jahr ist die Entscheidung für den Steig gefallen. Es ist vorgesehen, auch angrenzende Wanderwege als so genannte „Submarkenwege“ mit zu integrieren. Im Bereich des Monschauer Landes befinden sich rund 42 Kilometer des „Premium-Wanderweges“. Von Rottkommend führt die Route über Roetgen und Scherzfeld ins Hohe Venn. Bis zum Ortsrand von Mützenich verläuft die Trasse über belgisches Gebiet. Weiter geht es in die Altstadt Monschau, dann Richtung Höfen, durch das Kluckbachtal nach Widdau und weiter an der Rur entlang über Hammer und Dedenborn nach Einruhr. Vom Rursee aus über Wollseifen und Vogelsang führt der Eifelsteig dann in Richtung Gemünd.



Boot ahoi, auf dem Obersee fühlt sich mancher „Süßwassermatrose“ so richtig wohl!!

Mit dem Fahrrad unterwegs

Wer lieber mit dem Fahrrad unterwegs ist, findet ein flächendeckendes und grenzüberschreitendes Radwegenetz mit durchgängiger Beschilderung, das die Urlaubsorte und Ausflugsziele miteinander verbindet. Zwei der bekanntesten Eifeler Radwege führen durch das Monschauer Land: der RurUfer-Radweg und die Eifel-Höhen-Route.

Drei Länder und einen Fluss erleben die Radwanderer auf dem RurUfer-Radweg. Auf einer Länge von rund 180 km verspricht die Strecke Abwechslung und entspanntes Radeln von der Quelle im belgischen Hohen Venn bis zur Mündung im niederländischen Roermond. In der Ruhe abseits großer Straßen lässt sich im Monschauer Land die Natur entlang der noch jungen Rur hautnah genießen. Neben der durchgängigen Beschilderung sorgen ein Flyer und der „bikeliner“ zum RurUfer-Radweg unterwegs für die richtige Orientierung. An Obersee und Rursee bietet sich allen, die es etwas bequemer haben möchten, die Möglichkeit, auf ein Boot der Rurseeschiffahrt umzusteigen. Mit ihren zahlreichen Haltepunkten entlang des Radweges empfiehlt sie sich für eine ganz individuelle und flexible Etappengestaltung.

Die Eifel-Höhen-Route bietet auf ihrem Rundkurs idyllische Flusstäler, atemberaubende Ausblicke, interessante Sehenswürdigkeiten und die faszinierende Naturvielfalt im Nationalpark Eifel. Der Weg ist durchgängig mit einem eigenen Logo beschildert. In jedem Ort zeigen Übersichtstafeln den Verlauf der nächsten Etappe und die touristischen Highlights entlang der Strecke an. Etwas Kondition sollte man schon mitbringen, denn zum Wechseln der Flusstäler müssen bergauf und bergab etliche Höhenmeter überwunden werden.

Das sollten Sie nicht verpassen

Der bunte Veranstaltungskalender der Region umfasst eine gelungene Mischung aus Musik, Sport, Tradition und Brauchtum. Zahlreiche Vereine und Organisationen sorgen von Januar bis Dezember für abwechslungsreiche Unterhaltung. Das Rurseeifest mit seinem attraktiven Rahmenprogramm und dem großen Feuerwerk ist ebenso beliebt wie die drei Weihnachtsmärkte in Monschau, Roetgen und Rurberg.

Ein Höhepunkt für Opernliebhaber ist alljährlich im Sommer die „Open Air Klassik“ vor der beeindruckenden Kulisse der Türme im Innenhof der Burg Monschau.

*Ein Genuss für jeden Kultur-
liebhaber: die Open Air
Klassik im Innenhof der
Burg Monschau.
© Fotos: Monschauer Land
Touristik e.V.*



Urlaub zum Wohlfühlen

Das Monschauer Land bietet viele Gelegenheiten zu einem entspannenden und gleichzeitigen aktiven Aufenthalt. Zahlreiche markierte Wanderwege laden zu kurzen oder ausgedehnten Touren ein. Die schönsten Aussichtspunkte hat der Deutsch-Belgische Naturpark als „Eifel-Blicke“ ausgezeichnet. Panorama-Tafeln erklären die Landschaft und lenken die Aufmerksamkeit auf Details, die man sonst vielleicht übersehen würde. Der „Eifel-Sitz“, ein umgekipptes „E“, ist ein idealer Picknickplatz für alle, die die herrliche Fernsicht etwas länger genießen möchten. Die „Eifel-Blicke“ sind bereits in vielen Karten markiert. Die dazu gehörende Broschüre ist bei allen Tourist-Informationen im Monschauer Land erhältlich. Wer es ein wenig sportlicher haben will, kommt auf den ausgiebigen Strecken für Mountainbiker, Inlineskater oder Nordic Walker voll auf seine Kosten. Das Wintersportzentrum in Rohren, zu dem auch eine Sommerbobbahn gehört, ist eine Top-Adresse für Ski- und Rodelfans. Zusätzlich zur Abfahrtspiste gibt es gespürte Loipen mit unterschiedlichen Längen und Schwierigkeitsgraden. Ab Mützenich fährt ein Pferdeschlitten ins Hohe Venn.

Die Freunde des Segelsports und auch die Angler haben auf dem Rursee viele Möglichkeiten, ihrem Hobby nachzugehen.

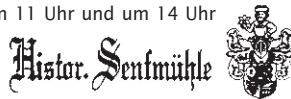
Die gepflegte Gastronomie der modernen Ferienregion ist voll auf die Bedürfnisse der Gäste eingestellt. Hotels, Ferienwohnungen, Pensionen, Bauernhöfe, Campingplätze und drei Jugendherbergen garantieren einen angenehmen Aufenthalt.

Gerade Familien bietet das Monschauer Land eine Vielzahl an zusätzlichen Möglichkeiten, einen längeren Aufenthalt abwechslungsreich zu gestalten. Neben weiteren Attraktionen sind das Schwarzwildgehege und der Kindergartenwald bei Roetgen bei den kleinen Gästen sehr beliebt. In Rurberg lockt das neue Rurseezentrum mit Badestrand, Bootsverleih, Beachvolleyballfeld und einem Seebistro. Und auch eine Fahrt mit der Rursee-Schiffahrt ist für Groß und Klein immer wieder ein Erlebnis.

*Monschauer Land Touristik e. V., Seeufer 3,
52152 Simmerath, Tel.: 02473/93770, Fax:
02473/937720, E-Mail: info@monschauerland.de,
Internet: www.monschauerland.de*



Besuchen Sie unsere Historische Senfmühle als technisches Denkmal von 1882. In unserem Senflädchen (täglich geöffnet) finden Sie unter 18 Sorten Ihren Lieblingssenf. Unser Weinkeller bietet über 400 Weine (Weinproben nach Vereinbarung). Besichtigungen der Senfmühle sind für Einzelpersonen mittwochs um 11 Uhr und um 14 Uhr von März bis Oktober möglich (sonst nach Vereinbarung).



Genießen Sie in unserem Restaurant „Schnabuleum“ leckere Senfgerichte sowie Eifeler und saisonale Spezialitäten in behaglicher Atmosphäre. Geöffnet: Di-So 12-14.30 Uhr und 18-21.30 Uhr. Montags Ruhetag.



Donnerstags „Mühlenabend“:
18 Uhr Besichtigung der historischen Senfmühle mit Führung. Ab 19 Uhr 3-Gang-Menü inkl. Gastgeschenk, Preis: 31,50 Euro.

Laufenstr. 118 · 52156 Monschau · Tel. 0 24 72/22 45 · Fax 59 99 · Parkplätze am Haus · www.senfmuehle.de · info@senfmuehle.de

Hasenstübchen

Einfache Pension oberhalb von Monschau,
alle 3 Zimmer mit fl. Wasser und TV,
Bad & WC separat, reichhaltiges Frühstück,
großer Garten
Tel. 0 24 72/90 97 30 · Funk 01 72/4 37 11 63

Bürgerhaus

Das kleinste Hotel Monschau
Sie mögen es urig & verträumt?
Dann sind Sie bei uns richtig: 2 DZ mit
Bad & WC, Frühstücksraum und Kaminzimmer.
Tel 0 24 72/80 36 57 · Funk 01 51/19 40 22 57



Restaurant Fringshaus Seit 1890

Das belgische Haus am Rande des hohen Venn.
Wunderbare Spazier- und Wandermöglichkeiten.
Am Wochenende durchgehend warme Küche.
An der B 258 Aachen – Monschau (10 km)

www.resto.com/fringshaus
☎ 0 24 71/31 13
www.fringshaus.de

Der Hauptverein im Jahre 2006

Kurzfassung des Tätigkeitsberichtes¹

Deutscher Wandertag 2006

DAS Ereignis im Eifelvereins-Jahr 2006 war die Ausrichtung des 106. Deutschen Wandertages in der Eifel. Sicherlich ist hierüber bereits ausführlich berichtet worden, so z. B. in unserer Zeitschrift DIE EIFEL, Ausgabe Sept./Okt. 2006, aber erlauben Sie mir an dieser Stelle einige grundsätzliche Bemerkungen.

Als Hauptvorsitzender des Eifelvereins bin ich froh und stolz auf den gelungenen Ablauf dieser größten Veranstaltung im langfristigen Jahresplan des Hauptvereins; die letzte Mitorganisation des Eifelvereins an einem Deutschen Wandertag liegt immerhin schon 20 Jahre zurück! Dieser großartige Erfolg ist nicht zuletzt auf die ehrenamtliche Unterstützung zahlloser Mitglieder des Eifelvereins zurückzuführen, sei es bei der Planung und Durchführung des umfangreichen Wanderprogramms, bei der Betreuung der Wimpelwandergruppe aus Thüringen, bei der Besetzung unseres Wandertagsbüros oder bei der Teilnahme am Festumzug. Aber einem unserer Mitglieder möchte ich hier besonders danken: unserem Walter Densborn aus Manderscheid. Ohne ihn hätte es den 106. DWT nicht gegeben. Und wenn er nicht schon die Goldene Verdienstnadel des Eifelvereins besitzen würde, dann hätte er sie sich jetzt Gottlob verdient!

Es bleibt abzuwarten, ob auch für die Eifel im touristischen Bereich die Nachhaltigkeit eintritt, wie sie sich für die Regionen früherer Wandertage nach Angaben des Deutschen Wanderverbandes ergeben hat. Für uns im Eifelverein ist es als positiv zu bewerten, dass die Finanzierung dieses größten Wanderereignisses im deutschen Wanderjahr 2006 hat – wie immer auch von unserem Schatzmeister Josef Hüttemann betont worden ist – den allgemeinen Haushalt des Eifelvereins nicht belastet hat.

Mein Fazit: Es war richtig, dass der Hauptverein den 106. DWT geplant und durchgeführt hat. Jetzt liegt es insbesondere an unseren Ortsgruppen,

daraus einen Nutzen zu ziehen. Abschließend sei darauf hingewiesen, dass die Vorbereitungen zur Entsendung der Wandertags-Wimpelgruppe des Eifelvereins ins Saarland angelaufen sind. Die Organisation liegt in den bewährten Händen von Walter Densborn und unserem Hauptwanderwart Willi Hermes.

Vorsitzendenrunde in Dernau

Ausschlaggebender Grund für die Einberufung der OG-Vorsitzendenrunde am 1. April in Dernau war eine Präsentation von vorzuschlagenden Maßnahmen anlässlich weiter sinkender Einnahmen aus Mitgliedsbeiträgen.

Dank eines unerwartet positiven Jahresabschlusses 2005 sind die Gedanken – artikuliert in DE 4/06, S. 52 ff – erst einmal zurückgestellt worden. Fest steht jedoch für mich, dass wir im Eifelverein in den nächsten Jahren mit einer Erhöhung der Mitgliedsbeiträge rechnen müssen, wenn nicht entscheidende Leistungen des Hauptvereins zurückgefahren werden sollen. So hat der Hauptvorstand Ende 2006 bereits vorsorglich und als eigener Beitrag zur Kostensenkung beschlossen, den Personalaufwand in der Hauptgeschäftsstelle zum 1.1.2007 um 20 % zu reduzieren. Doch dies wird bei weitem nicht ausreichen, den strukturellen Fehlbedarf in unserem Haushalt auszugleichen, zumal der Deutsche Wanderverband seine Beiträge erhöht hat. Deshalb appelliere ich an alle Mitglieder und Ortsgruppen, einer zukünftigen Beitragsdiskussion wohlwollend gegenüber zu stehen. Bedenken Sie dabei bitte auch, dass die letzte Beitragserhöhung im Jahre 1996 stattfand!

Nationalpark Eifel

Zum Jahresbeginn ist ein vorläufiger Wegeplan in Kraft getreten, um in dem seit 1.1.2006 geöffneten Kernbereich des Nationalparks (ehem. Truppenübungsplatz) eine Besucherlenkung zu ermöglichen. Einige Monate später hat der kommunale Nationalparkausschuss beschlossen, das offizielle Beteiligungsverfahren zur Verabschiedung des Wegeplanes einzuleiten. Hierzu hat auch der Eifelverein unter Führung des Koordinators Manfred Knauff eine Stellungnahme abgegeben. Voraussichtlich ist erst im Mai 2007 mit der Umsetzung des Wegeplanes zu rechnen.

¹ Die Langfassung ist allen OG-Vorsitzenden vor der Mitgliederversammlung am 19.5.2007 zugegangen und ist unter <http://www.eifelverein.de/aktuelles/index.php?id=34> nachzulesen.

Neuer Kulturpreis

Der stellv. Schatzmeister des Hauptvereins, Wolf von Reis, hatte im Sommer 2006 dem Hauptvorstand den Vorschlag unterbreitet, einen eigenständigen Preis zur Förderung der Kulturpflege auszuloben und das zugehörige Preisgeld in Höhe von insg. 2.500,- € zu stiften. Dieses Angebot haben wir dankend angenommen und gleichzeitig den bereits bestehenden „Konrad-Schubach-Natur- und Kulturpreis“ in seine ursprüngliche Zweckbestimmung, nämlich die der Förderung des Naturschutzes, zurückgeführt. Somit bietet derzeit der Hauptverein folgende Preisverleihungen an:

- Wolf-von-Reis-Kulturpreis, 2.500,- €, jährliche Verleihung
- Konrad-Schubach-Naturpreis, 2.500,- €, alle zwei Jahre Verleihung

Eifelsteig

Das touristische Projekt „Eifelsteig“, geplant, realisiert und finanziert von der Eifel Tourismus GmbH (ET Prüm) und der öffentlichen Hand, beschäftigt seit Jahresbeginn verstärkt auch den Eifelverein, insbesondere unseren Hauptwegwart Rudolf Beglau. Bei einer Info-Veranstaltung „Eifelsteig“ am 29.7.06 in Gemünd wurde deutlich, dass teils noch erheblicher Abstimmungsbedarf besteht. Der Hauptverein hat darauf reagiert und alle am Eifelsteig liegenden Orts- und Bezirksgruppen aufgefordert, begründbare Optimierungen im geplanten Eifelsteigverlauf sowie mögliche Submarken und Zugangswege vorzuschlagen. Die eingegangenen Vorschläge sind an die ET weitergeleitet worden, die dann in Eigenverantwortung die entsprechenden Entscheidungen getroffen hat.

Parallel dazu sind im Verlag des Eifelvereins Gedanken zur Herausgabe von Publikationen über den Eifelsteig entwickelt worden, um aus den erwarteten Überschüssen einen gewissen finanziellen Ausgleich für die teils hohen Aufwendungen bei der Projektmitarbeit erzielen zu können. In Abstimmung mit der ET wird der Eifelverein einen Wanderführer und eine Übersichtskarte über den Eifelsteig zur Eröffnung Ende des Jahres 2007 herausgeben.

Neuaufgabe Eifelführer

Seit dem Jahre 1889 gibt der Eifelverein seinen Eifelführer heraus; im Jahre 2006 ist die 39. Auflage erschienen. Und zwar nicht mehr im traditionel-

len roten Umschlag sondern in einer modernen, bunten Aufmachung, angelehnt an das Layout des 106. Deutschen Wandertages. Der neue Eifelführer erfreut sich einer regen Nachfrage und ich wünsche mir, dass jeder Wanderführer im Eifelverein dieses informative Nachschlagewerk zu seiner Pflichtlektüre macht.

Mitgliederentwicklung

Die guten Nachrichten zuerst!

- Die Gesamtmitgliederzahl im Eifelverein ist im Jahre 2006 kaum gesunken.
- Die Zahl der Jugendmitglieder ist um 100 und damit um 6,5 % gestiegen.
- Die Zahl der Familienmitglieder ist um 74 und damit um 1,0 % gestiegen.

Leider fällt weiterhin die Zahl der Vollmitglieder. Im Berichtsjahr haben wir weitere 191 Vollmitglieder und damit 2.865,- € an Mitgliedsbeiträgen verloren.

Ohne mich an dieser Stelle wiederholen zu wollen, so sehe ich es als unsere wichtigste Aufgabe an, neue Mitglieder zu werben und neue Ortsgruppen zu gründen. Im Jahre 2006 konnten wir mit Hilfe des Vorsitzenden der BG Cochem-Zell, Hans-W. Ehrlich, die OG Cochem gründen, die zum Jahresende bereits 16 Mitglieder hatte.

Dr. Hans Klein, Hauptvorsitzender

Deutsche Wanderjugend

Organisationsentwicklung/ Qualitätsmanagement

Auf ihren drei Klausurtagungen beschäftigten sich die Mitglieder der Jugendkommission neben wichtigen aktuellen Entwicklungen mit grundlegenden Fragen und Strategien über notwenige Zukunftsperspektiven. „Die DWJ im EV – fit für die kommenden Jahre“, lautete das Thema und bleibt auch künftig der Arbeitsauftrag des Gremiums. Was braucht die Eifel?

Die Antwort erscheint plausibel und einleuchtend: Ich – Du – Wir – Alle

Diese Strategie beinhaltet für die Teilnehmer/innen gleichermaßen

- gegenseitige Wertschätzung und Akzeptanz der Arbeit zwischen Haupt- und Ehrenamtlichen, insbesondere zwischen den Erwaachsenenverbänden, den Jugendvertretern und der DWJ
- Informationsfluss, Erfahrungsaustausch und Transparenz zwischen den vielfältigen Gremien

- effektive Interaktion zwischen der Hauptgeschäftsstelle Düren, deren Jugenddachverband – die DWJ auf Landesebene – und den Ortsgruppen
- finanzielle Unterstützung durch den Hauptverein
- gut besuchte Jugendwarte- und Multiplikatoren-tagungen
- ein sicheres Fundament eingebettet in Verantwortlichkeit, d. h.: Basisarbeit von „unten nach oben“
- Entwicklung eines Wir-Gefühls,
- eindeutige Lobby für Kinder, Jugendliche, Familien, Multiplikatoren und die DWJ im EV
- Ziele und Stellenwert der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit in der DWJ transparenter publizieren und als notwendige, präventive Arbeit herausheben
- Wegbereiter schaffen: vorhandene Strukturen und Rahmenbedingungen angemessen verändern, gemeinsame Veranstaltungen und Aktivitäten planen, Ausbildung von ehrenamtlich Tätigen
- Wegbegleiter gewinnen: engagierte, verantwortungsvolle Menschen als Gruppenleiter/innen ausbilden, deren individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten nutzen und sie befähigen, im Team zu arbeiten
- Politische Vorgaben, Bedürfnisse und Wünsche von Kindern und Jugendlichen, das Bildungskonzept des Landes, die finanziellen Kürzungen, sowie die Erwartungen der Erwachsenenverbände im Blick haben und dies verantwortlich in Einklang bringen mit den inhaltlichen Schwerpunkten in den einzelnen Lernbereichen.

106. Deutscher Wandertag in Prüm...

...ein Heimspiel für die Eifel, die etwas ganz Besonderes bieten wollte:

Im November 2003 sollte aus der Idee, ein Internationales Jugendkulturfestival zu organisieren, Realität werden. Der Vorsitzende des Hauptvereins, Dr. Klein, gab damals grünes Licht und so nahmen die Vorbereitungen ihren Lauf. In Zusammenarbeit mit Franz Bittner, EVEA, und Timm Adam, DWJ LV RLP tauschte sich Sigi Meereis, Geschäftsführer des LV NW über ausländische Tanz- und Folkloregruppen aus, die in engem

Kontakt zu den einzelnen Verbänden stehen. So wurde die internationale Begegnung mit Tanz- und Folkloregruppen aus Russland, Kasachstan, Belgien und Deutschland, vertreten durch die Tanzgruppe aus Grafschaft/Sauerland, dem Europäischen Jugendorchester mit Teilnehmer/innen u. a. aus Belgien, Luxemburg und Deutschland sowie der Pantomimegruppe aus Konzen zum Mittelpunkt des Wandertages.

Russisch-Deutsche Jugendbegegnung

Der ersten Herbstferienwoche (3. – 10. Okt. 2006) sahen die Teilnehmer/innen der DWJ Zingsheim und der Pantomimengruppe aus Konzen mit gemischten Gefühlen entgegen: Einerseits freuten sich die Teilnehmer/innen auf die Reise nach Dzerzhinsk und die Begegnung mit ihren russischen Freunden, andererseits stand den meisten die erste Flugreise ihres Lebens bevor.

In Moskau gelandet, führten uns lange Autofahrten in die Städte Arsamas, Nischnij Nowgorod, dem ehemaligen Gorki, und schließlich nach Dzerzhinsk zur Schwarzlichttheatergruppe „Blitz“, der Partnergruppe der Pantomimen aus Konzen. Die Verantwortlichen der drei Städte boten ein sehr abwechslungsreiches Programm, das auf einer Bowlingbahn begann, durch unterschiedliche Schulen, insbesondere mit deutschen und sprechenden Schülern führte, in ein Fernsehstudio, in dem Interviews zum Aufenthalt und zur Entstehung der internationalen Begegnung aufgenommen und auch gesendet wurden, zu den regionalen touristischen Höhepunkten, zu außerschulisch arbeitenden und lehrenden Institutionen wie Musik- und Sportschule und bei den kulinarischen Spezialitäten zu jeder Tages- und Nachtzeit endete.

Das ganz spezielle Highlight war jedoch die Begegnung mit der Partnergruppe „Blitz“: Die Begrüßung gestaltete sich herzlich, die Zusammenarbeit bei den Proben sehr einfühlsam und das gemeinsame Programm im imposanten, bis auf den letzten Platz gefüllten „Puppentheater“ erfolgreich. Für Kurzweil und ein intensives Kennenlernen untereinander sorgten sowohl das gemeinsam besuchte Rockkonzert, die Disco, ein Museumsbesuch als auch der Stadbummel mit Sightseeing in Dzerzhinsk. Die Zukunft dieser „tiefergehenden“ Begegnungen ist für die nächsten zwei Jahre gesichert, da diesbezüglich zwischen der Stadt Dzerzhinsk und der DWJ LV NW die Verträge unterzeichnet wurden.

Landesweites Pfingsttreffen

Achtung, die Eifel ist unterwegs nach Olpe ins Sauerland: die DWJ – Gruppen Schmidt, Eschweiler und Konzen hatten einen gemeinsamen Eifelbus gechartert, trafen sich in der Jugendherberge u.a. mit der Zingsheimer Gruppe und alles war perfekt! Das supergute Pfingstwochenende, das wie immer, gewohnt gut vorbereitet war, konnte beginnen. Alle Eifeler Gruppen boten einen Workshop an und deren Ergebnisse wurden am Nachmittag in eine Bühnenshow „Wo der Pfeffer wächst“ integriert und vor großem Publikum präsentiert. Disco, Gesang und Unterhaltung kamen nicht zu kurz. Besonders abenteuerlich ausgestattet, verblüffend echt und ein wenig schaurig – ohne Taschenlampe – wirkte die Nachtwanderung bei so manchem noch lange nach. Chaotisch ging das Pfingsttreffen mit dem Chaosspiel am letzten Morgen zu Ende und alle Teilnehmer/innen nahmen wieder interessante Spielideen mit nach Hause.

Letztlich bleibt festzuhalten, dass anhand der zugesandten Jahresberichte der Gruppen eine Vielfältigkeit an qualifizierten Aktionen und Aktivitäten dokumentiert wurde. Da manche dieser Kinder-, Jugend- und Familiengruppen und deren wertvolle Arbeit der Jugendkommission bisher nicht bekannt waren, bitten wir inständig darum, künftig unbedingt die Multiplikatoren- und Jugendwartetagen zu besuchen, damit wir voneinander profitieren und miteinander partizipieren können.

Wir wünschen uns, dass wir weiterhin auf dem eingeschlagenen Weg in der Kinder-, Jugend- und Familienarbeit wandern werden und hoffen, dass sich immer mehr kleine und erwachsene Menschen für diesen Weg begeistern lassen werden.

In diesem Sinne bedanken wir uns bei allen, die mit uns gemeinsam diesen Weg beschritten haben für die gute, angenehme Zusammenarbeit im abgelaufenen Jahr und wünschen ein aktives, abwechslungsreiches Jahr 2007!

Brigitte Palm, Mitglied der Jugendkommission EV

Der Hauptwanderwart

Das Wanderjahr 2006, das uns mit dem 106. Deutschen Wandertag in der Eifel ein herausragendes Ereignis bescherte, liegt hinter uns. „Gott sei dank!“ und „Geschafft!“ könnte man sagen, denn die Koordination der über 160 Wanderangebote, die Schulung der Wanderführer und die Begleitung der Wimpelgruppe aus Thüringen beanspruchten die Kräfte bis an die Grenzen.

Rückblickend macht sich jedoch auch große Genugtuung breit, da das gesamte Wanderprogramm nahezu ohne Probleme und zur vollen Zufriedenheit der Tausenden von Wandertagsgästen abgewickelt werden konnte. Dank der Schulungen in Gemünd und Neuerburg waren unsere Wanderführer motiviert und gut vorbereitet. Insgesamt zeigte sich auch hier wieder einmal, dass der Eifelverein, der jährlich vier Wanderführerlehrgänge anbietet, über eine riesige Anzahl von zertifizierten Wanderführern verfügt, die Garantien sind für die Qualität der angebotenen Wanderungen. So herrschte besonders im Jahr 2006 bei den Wanderführerlehrgängen besonderer Andrang, da sich viele Wanderfreunde noch vor dem Deutschen Wandertag das nötige Rüstzeug für eine kompetente Wanderführung aneignen wollten.

Neue Wanderführer – das Rückgrat des Eifelvereins

34 neue Wanderführer im Jahr 2006 zeigen, dass der Eifelverein in diesem Bereich gut aufgestellt ist und innerhalb der deutschen Wandergebiete eine Spitzenposition besetzt.

Neue Wanderführer des Eifelvereins im Jahr 2006

Vorname	Nachname	Ortsgruppe
Kurt	Abel	OG Hellenthal
Dieter	Ackermann	OG Hellenthal
Anita	Baldino	OG Daleiden-Dasburg
Oswald	Breuer	OG Strauch
Karl Josef	Dillenburg	OG Bad Bertrich
Reiner	Flör	OG Wachtberg
Hartmut	Flothmann	OG Schalkenmehren
Thomas	Geiben	OG Trier
Manfred	Gerard	OG Mürtenbach
Elfriede	Gries	OG Untermosel
Dr. Hansjörg	Hättig	OG Trier
Günter	Heyde	OG Aachen
Lothar	Hirsch	OG Köln
Siegfried	Horn	OG Daun
Rolf	Hunke	OG Rheinbach
Ernst	Körsten	OG Gerolstein
Prof. Friedrich	Koßwig	OG Bad Münstereifel
Rosa-Maria	Kretschmann	OG Schalkenmehren
Doris	Lambertius	OG Trier
Bernhard	Lichtenthal	OG Rheinbach
Josef	May	OG Trier
Erika	Meissner	OG Köln
Hermann	Michels	OG Gerolstein
Wilhelm	Nüsgen	OG Vernich
Wolfgang	Pütz	OG Hellenthal
Agnes	Querbach	OG Untermosel
Anneliese	Ramm	OG Nideggen
Christa	Reineck	OG Bonn
Michael	Schmidt	OG Erftstadt
Manfred	Schmitz	OG Gillenfeld
Renate	Schmitz	OG Gillenfeld
Peter	Sermann	OG Rheinbach
Udo	Triquart	OG Bad Honnef
Dr. Birgit	Weber	OG Kommern

Der Wanderplan – das „Aushängeschild“ der Ortsgruppe

Bei den Wanderführerlehrgängen wird ein besonderes Augenmerk darauf gelegt, dass für die breit gestreute Struktur in den Ortsgruppen entsprechende Themenwanderungen angeboten werden. Als sehr positiv erweist sich dabei, dass die Wanderpläne, die mir im Jahr 2006 von immerhin mehr als 130 Ortsgruppen zugesandt wurden, bei den Wanderführerlehrgängen nicht nur einer kritischen Betrachtung unterzogen, sondern auch als nachahmenswerte Beispiele vorgestellt werden. Dabei ist es sehr erfreulich zu beobachten, dass sich offensichtlich unter Mithilfe der neuen Wanderführer in den Ortsgruppen die Qualität der Wanderpläne von Jahr zu Jahr deutlich verbessert. Unter dem Motto „Der Wanderplan – das Aushängeschild der Ortsgruppe“ zeigen sich die Wanderprogramme vielfach in einer ansprechenden Aufmachung.

Danke für die Wegbegleitung!

Da dies nach 12 Jahren Tätigkeit als Hauptwanderwart mein letzter Wanderbericht ist, liegt es mir besonders am Herzen, all denen Dank zu sagen, die mich bei meiner Arbeit unterstützt haben und bei unzähligen Wanderungen angenehme und liebe Wegbegleiter waren. Ich denke dabei mit großer Zufriedenheit an unvergessliche Begebenheiten und an gute Freunde zurück.

Ein besonderes Dankeschön sage ich meinen beiden Stellvertretern Paul Arnold und Werner Appuhn aus Wesseling, der lieben Familie Herbert Braun und dem Team des Schullandheimes in Müllernborn, der Geschäftsstelle in Düren und in besonderem Maße dem im Sommer leider zu früh verstorbenen Horst Goldmann für seine unnachahmbare DRK-Ausbildung in Erster-Hilfe bei Wanderunfällen.

Ich darf alle Wanderfreunde bitten, meinem Nachfolger, Herrn Siegfried Verdonk, bei seinem Engagement für das Wandergeschehen im Eifelverein genau so zu unterstützen. Ich wünsche ihm eine glückliche Hand und allem Wanderfreunden im Eifelverein eine gute Zeit.

Danke und „Frisch auf!“

Willi Hermes

Der Hauptwegewart

Das Jahr 2006 war in mehrfacher Hinsicht ein sehr arbeitsreiches für den Hauptwegewart. Neben allen im Zusammenhang mit dem Deutschen Wandertag anfallenden Arbeiten standen u. a. folgende Aufgaben an:

- Eine wichtige Aufgabe war und ist auch noch für längere Zeit die Zusammenarbeit mit der Eifel Tourismus GmbH in Prüm bei der Planung des neuen Wanderwegs „Eifelsteig“ von Aachen nach Trier.
- Die Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH in Koblenz wurde vom Eifelverein, Hunsrückverein und Westerwaldverein bei der Erstellung von Merkblättern für die Prädikatswanderwege in RLP unterstützt, die dem Wirtschaftsministerium in Mainz zur Genehmigung eingereicht wurden. Des Weiteren plant die RLP Tourismus die Anschaffung einer GIS-Datenbank (Geo-Informationssystem, rechnergestütztes System, das aus Hardware, Software, Daten und den Anwendungen besteht. Mit ihm können raumbezogene Daten digital erfasst, bearbeitet und dargestellt werden.). In diesem Zusammenhang wurde auch eine zweitägige Schulung bei einer Herstellerfirma in Bayern besucht.
- Die Rhein-Mosel-Touristik (REMET) in Koblenz hat in Zusammenarbeit mit Dr. Rainer Brämer, Natur- und Wandersoziologe an der Universität Marburg, Wanderwege im Kreis Mayen-Koblenz qualifiziert, damit die Ferienregion Rhein-Mosel-Eifel für Wanderer attraktiver wird. Dieses Projekt wird von den Eifelvereins-Ortsgruppen und durch den Hauptwegewart unterstützt. Die REMET hat dafür eine Million Euro bereitgestellt.
- Weitere Touristik-Verbände in der Eifel-Mosel-Region wurden auf Anfrage in unterschiedlichen Bereichen beraten.

Am 25. März 2006 fand die jährliche, wieder gut besuchte Bezirkswegewartagung in Niederehe statt. Die Teilnehmer wurden über den neuesten Stand der Richtlinien und Zielsetzungen für die

Bei uns sind Sie Hahn im Korb

zum **Bockshahn** ***

HOTEL UND LANDGASTHOF IN SPESSART

durchgehend geöffnet: Mo.–Sa. ab 11.30 Uhr, So. ab 10.00 Uhr
vom 1. 11.–31. 3. Dienstag Ruhetag

11027

Sparen und Wohlfühlen

5 Tage wohnen 3 Tage bezahlen
Preis pro Person 111,- €

Sich selbst spüren – sich selbst erleben. Im Kontakt sein mit sich selbst und der Natur. Freiräume schaffen – Gemeinsamkeiten erfahren. Zeit nehmen für gemeinsame Streifzüge durch den Eifelwald, Ausflüge machen, Schwimmen im Freizeitbad Brohltal oder eine gemeinsame Planwagenfahrt erleben im Vulkanpark Brohltal/ Laacher See.
Familie Nett · Mittelstraße 12 · 56746 Spessart · Telefon 026 55/91 39-0
Fax 026 55/941 39-39 · www.bockshahn.de · Info@bockshahn.de

Wegemarkierung informiert. Weitere Sitzungen wurden durchgeführt für die Wegewarte der Bezirksgruppen Bitburg-Prüm am 1. April, Daun-Vulkaneifel (Nord, Süd und Mitte) am 8. April, Cochem-Zell am 11. April, Mayen-Koblenz am 28. April und Euskirchen am 2. Oktober. Eine weitere Sitzung für die Wegewarte aus dem Bereich der Stadt Monschau fand am 19. Oktober statt.

Wie in jedem Jahr wurde Hauptkartenwart Reiner Woitas bei den Vorbereitungen für Neuauflagen der Wanderkarten unterstützt. Dabei werden alle von den Bezirks- und Ortswegewarten gemeldeten Veränderungen in die neuen Karten eingearbeitet.

Ohne die Zeit am heimischen PC einzurechnen, sind im Jahr 2006 für den Hauptwegewart 600 Arbeitsstunden angefallen, dafür wurden 15.235 Kilometer zurückgelegt. Bei allen Bezirks- und Ortswegewarten, die für den Eifelverein tätig waren, bedanke ich mich für ihr ehrenamtliches Engagement und die gute Zusammenarbeit.

Rudolf Beglau

Der Hauptkartenwart

Im Zusammenhang mit dem Deutschen Wandertag 2006 sollten die Wanderkarten des Eifelvereins einen möglichst aktuellen Stand zeigen. Daher wurden folgende Karten bearbeitet und herausgegeben:

WK 6 „Rheinbach, Alfert“	Nachdruck mit Aktualisierung
WK 7 „Bad Münstereifel“	Nachdruck mit Aktualisierung
WK 8 „Rheintal“	Neudruck
WK 10 „Das Brohltal“	Nachdruck mit Aktualisierung
WK 11 „Hocheifel, Oberes Ahrtal“	Nachdruck mit Aktualisierung
WK 13 „Rund um den Hochkelberg“	Neudruck
WK 16 „Hillesheim“	Neudruck
WK 17 „Prümer Land“	Nachdruck mit Aktualisierung
WK 19 „Vulkaneifel mit Gerolstein“	Nachdruck mit Aktualisierung
WK 20 „Daun“	Nachdruck mit Aktualisierung

Für die endgültige Erstellung des Wanderwegekatasters für das Landesvermessungsamt Nordrhein-Westfalen (bisher im fünfjährigen Turnus) wurden die Arbeiten abgeschlossen und vorgelegt. In Zukunft wird das Wanderwegekataster im Rahmen der nun digitalen Fortführung des Freizeitkatasters laufend fortgeführt, hierfür werden und sind Umstellungsarbeiten zu erledigen.

Die Arbeiten für die Mitwirkung bei der Sonderkarte „Nationalpark Eifel“ (Herausgeber LVA NRW) und die Auswirkung auf die Anrainerkarten des Eifelvereins bezüglich Inhalt und Abgrenzung haben begonnen und werden auch in 2007 weitergeführt.

Reiner Woitas

Die Hauptnaturschutzwarte

Dass Mitglieder der deutschen Gebirgs- und Wandervereine im Wandern ihre Nase schon immer ganz vorne hatten, dürfte nicht verwundern. Überraschend jedoch ist, dass Wanderer mit über 2,5 Millionen Ehrenarbeitsstunden auch die aktivsten Naturschützer im bundesweiten Vergleich sind².

Für dieses höchst erfreuliche Ergebnis möchten wir unseren Ortsgruppen besonders herzlich danken. Denn sie praktizieren Naturschutz im Eifelverein. Sie empfinden Wandern und Naturschutz als Einheit und verknüpfen beides zum Wohl unserer Eifellandschaft.

Besorgniserregend bleibt nach wie vor die fortschreitende Verschandelung weicher Teile unserer schönen Eifel durch immer mehr und immer höhere Windindustrieanlagen, deren ökologische Bilanz nachweislich (!) negativ ist. Deshalb sind Windindustrieanlagen aus Gründen des Klimaschutzes überflüssig – ein einziges modernes konventionelles Kraftwerk in Deutschland würde alle Windräder überflüssig machen!

Während die schlimmsten Auswüchse der hochsubventionierten Windindustrie im nordrhein-westfälischen Teil der Eifel durch die neue Landesregierung auch aufgrund von Anregungen des Eifelvereins endlich eingedämmt werden sind – DIE EIFEL berichtigte darüber im Heft 2/2006, S. 21 f. – gibt es für Rheinland-Pfalz leider keine Entwarnung. Dort zeichnet sich trotz berechtigter Eingaben des Eifelvereins an die Landesregierung eine massive Ausbreitung der landschaftsfeindlichen Groß- und Größtstrukturen ohne jedes Augenmaß mit Höhen von inzwischen mehr als 150 m (!) im ländlichen Raum ab. Selbst Wälder werden – anders als in Nordrhein-Westfalen – nicht länger verschont. Sie sind keine Tabuflächen mehr für Windindustrieanlagen. Denn die Landesregierung will die angeblich „ressourcenschonende Art der Energieerzeugung ... substantiell fördern.“

² Lt. Fragebogenaktion des Deutschen Naturschutzbundes (DNR).

Wir wiederholen daher unseren Appell an alle Eifelner, sich auch weiterhin mit allen legalen Mitteln gegen den Ausverkauf der Eifel zu stemmen! Der reale Schutz vor den verheerenden Auswirkungen sollte unbedingt Vorrang haben vor den vermeintlichen Vorzügen der Windindustrie, die sich rückwärtslos immer weiter in unser Land frisst.

Wie stets waren auch in diesem Jahr die beiden Fachtagungen der Naturschutzwarte des Eifelvereins wieder gut besucht.

Beim Thema „Natur im Land der Reben und Römer“ informierten sich die Tagungsteilnehmer bei schönstem Frühlingwetter – fachkundig geführt durch den Leiter des Dienstleistungszentrums Ländlicher Raum (DLR) Trier – an der Römischen Weinstraße zwischen Trier und Schweich über die wirtschaftliche Nutzung der Weinbergflächen. An dieser Stelle nochmals ein besonders herzliches Dankeschön an die ausrichtende Bezirks- und Ortsgruppe Trier für die großzügige Unterstützung der Veranstaltung!

Im September 2006 führte das Thema „Der Naturraum Rheinbach“ die Naturschutzwarte im Rheinland zusammen, um im bestmöglichen für Tagungen geeigneten Eifelhaus des Eifel- und Heimatvereins Rheinbach e.V. als Einstieg einen hervorragenden Diavortrag über die Tier- und Pflanzenwelt im dortigen Stadtgebiet zu erhalten. Anregungen für die Naturschutzarbeit mit Kindern dürften die Naturschutzwarte im „Haus der Natur“ erhalten haben, wo mit unterschiedlichsten didaktischen Mitteln Kenntnisse über die heimatische Landschaft mit ihren typischen Tier- und Pflanzenarten vermittelt werden. Zum Abschluss der Tagung ging es in eine zwischenzeitlich renaturierte Kiesgrube bei Dünstekoven, ein eindrucksvolles Beispiel dafür, dass Natur aus zweiter Hand durch gezieltes Management auch wichtige Beiträge zum Naturhaushalt beisteuern kann.

Klaus Frommer, Robert Jansen

Der Hauptkulturwart

Jetzt 95 OG mit Kulturwarten

Erstmals in der Geschichte des Eifelvereins hat die Zahl der Kulturwarte in den Ortsgruppen die magische 90er Marke überschritten. Auch wenn vor allem von vielen der kleineren Ortsgruppen diese Funktion wohl auch auf Dauer nicht besetzt werden kann, sind im vergangenen Jahr in sieben Ortsgruppen Kulturwarte neu im Vorstand etabliert worden, darunter zwei Damen. Da eine OG ihren ausgeschiedenen Kulturwart leider (noch) nicht ersetzen konnte, stieg ihre Gesamtzahl jetzt „nur“ auf erfreuliche 95. Gut entwickelt hat sich ebenfalls die Arbeit auf Bezirksebene. Hier kam ein weiterer Kulturwart hinzu, sodass jetzt acht Bezirksvorstände einen eigenen Kulturwart haben.

Wegeführung des Eifelsteiges

Die endgültige Wegeführung des Eifelsteiges konnte durch das Engagement verschiedener Ortsgruppen um unverzichtbare kulturelle Schätze der Eifel bereichert werden. So wird künftig vom Eifelsteig z. B. die Quelfassung der Römischen Wasserleitung nach Köln im Gebiet der Gemeinde Nettersheim ebenso begleitet werden wie im Grenzbereich zu Belgien der Westwall, der als Mahnmal für den Frieden zu den wichtigsten Relikten des Zweiten Weltkrieges im Eifelraum zählt.

Kritik an der Vergabe des Holzbaupreises des Landes NRW 2006

Unverständnis über die Vergabe des Holzbaupreises 2006 des Landes Nordrhein-Westfalen an die Architekten eines Hauses am Nordufer des Heimbacher Staubeckens zeigten die Kulturwarte auf ihrer Frühjahrstagung im Holzkompetenzzentrum in Nettersheim. Sie kamen zu dem Ergebnis, dass die gerade in der Eifel erforderliche Einpassung eines Hauses in das Landschaftsbild und seine

über
35
JAHRE

MURK-REISEN

immer
flexibel

Ihr zuverlässiger Partner für
Schul-, Club- und Vereinsfahrten
Tagesfahrten – Städtetouren – Fernreisen

EIGENER KATALOG

MURK REISEN GmbH · Im Tal 50 · 53940 Reifferscheid
Tel.: 0 24 82/21 84 · Fax: 17 81 · www.murk-reisen.de · Murk.Reisen@t-online.de



01046

Umgebung vom Preisträger nicht beachtet worden sei.

Frühjahrstagung 2006 in Nettersheim

Mit der „Römischen Eifel“ befasste sich die zweiteitige Frühjahrstagung 2006 der Kulturwarte des Eifelvereins, zu der mehr als 50 Vertreter von Ortsgruppen im Naturzentrum Eifel in Nettersheim zusammenkamen. Paul Wagner M.A., langjähriger Leiter der Außenstelle Nideggen des Rheinischen Amtes für Bodendenkmalpflege, begab sich in seinem Vortrag auf Spurensuche nach den Römern in der Nordeifel und unternahm einen kenntnisreichen Gang durch die Geschichte von der militärischen Eroberung der Region bis zur Zeit der Völkerwanderung. Anschließend referierte Dr. Klaus Grewe vom Rheinischen Amt für Bodendenkmalpflege und Autor des archäologischen Wanderführers zum Römerkanal-Wanderweg über die „Wasserversorgung der römischen Rheinlande“.

Die Busexkursion der Kulturwarte führte u. a. zu der Kalkbrennerei bei Iversheim, der teilweise rekonstruierten Aquäduktbrücke bei Vussem und dem freigelegten Querschnitt einer Römerstraße bei Blankenheimerdorf sowie zu weiteren besonders sehenswerten Zeugnissen der römischen Vergangenheit der Nordeifel.

Herbsttagung in Blankenheim

42 Kulturwarte trafen sich in Blankenheim, um zunächst das historische Städtchen an der Ahrquelle mit Burg und Kirche sowie dem einzigartigen Tiergartentunnel zu besichtigen. Am Nachmittag führte die Busexkursion zu den Burg-Talsiedlungen Dollendorf, Kronenburg, und Reiff erscheid sowie zur Wildenburg. Eine Besonderheit bildete die ursprüngliche Wasserburg Schmidheim. Der heute repräsentative Herrschaftssitz, der seine Vergangenheit als Wasserburg nur bei genauem Hinsehen verrät, liegt auf einem Höhenrücken, der

die Wasserscheide zwischen Maas und Rhein bildet und ist mit 540 Höhenmeter n die höchste Wasserburg der Eifel.

Westwall-Ausstellung auf Vogelsang

Die Kulturwarte des Eifelvereins hatten sich bereits 2003 auf ihrer Fachtagung gegen die Absicht gewandt, weitere Reste des Westwalls zu beseitigen. Der Eifelverein unterstützt seither alle Bemühungen, die Bunkerreste als Mahnmal für den Frieden und als Rückzugsgebiete für bedrohte Tierarten zu erhalten. Mit seiner Forderung, in das Konzept für die weitere Entwicklung von Vogelsang eine Westwall-Ausstellung einzubeziehen, will der Eifelverein jetzt einen Schritt weiter gehen. Mit einer solchen Ausstellung sollte Besucher n des Nationalparks Eifel aus dem In- und Ausland deutlich gemacht werden, welche Fortschritte die Friedenssicherung in unserem Grenzraum gemacht hat und wie über die Grenzen hinweg aus einstigen Feinden friedliche Nachbarn geworden sind.

Mit Schreiben an Ministerpräsident Dr. Rüttgers und die beteiligten Landesminister startete der Eifelverein zum Jahresbeginn seine Werbung für eine Westwall-Ausstellung auf Vogelsang. Mitte des Jahres folgte als zweiter Schritt die Übersendung der Vorstellungen des Eifelvereins an die Landtagsabgeordneten aus der Nordeifel und die kommunalen Aufsichtsratsmitglieder der für Vogelsang zuständigen Standortentwicklungsgesellschaft.

Unterstützung für Westwall-Ausstellung auf Vogelsang

Der Beratende Ausschuss des Eifelvereins unterstützte auf seiner jährlichen Zusammenkunft einstimmig die Forderung des Hauptvereins, eine Westwall-Ausstellung auf Vogelsang vorzusehen. Auch der Rheinische Verein für Denkmalschutz und Landschaftspflege signalisierte seine Unterstützung für dieses Projekt.

DIE NATURNAHE FLOTTE.....
HERZLICH WILLKOMMEN IHR KÄPTEN+CO

RURSEE

SCHIFFFAHRT

HEIMBACH-EIFEL, 02446-479
WWW.RURSEE-SCHIFFFAHRT.DE



Landgasthaus
Restaurant *Rothbrust*
56659 Burgbrohl-Weiler
Brohltalstraße 245
Tel. 02636/2594 · Fax 4392
www.pension-rothbrust.de
post@pension-rothbrust.de

- Moderne Fremdenzimmer (Dusche, WC, Balkon) Ü/HP 32 – p. P.
- Gesellschaftsräume mit offenem Kamin · Gutbürgerliche Küche
- Frühstücksbuffet, von Juni bis Sept. jeden Freitag Grillabend
- Unser Haus liegt direkt an der Strecke des Vulkan-Express

Die Landräte von Aachen, Düren und Euskirchen sagten dem Eifelverein zu, nach einer positiven Leitentscheidung der Landesregierung zur finanziellen Förderung des vorliegenden Entwicklungskonzeptes für Vogelsang den Vorschlag des Eifelvereins für eine Westwall-Ausstellung im Rahmen der Detailplanungen für das Ausstellungs-Konzept in Vogelsang, die dann in Angriff zu nehmen sein werden, aufzugreifen.

Im September war der Eifelverein nach Vogelsang zu einem Gespräch mit dem Euskirchener Kreisdirektor Manfred Poth, zugleich Vorsitzender des Aufsichtsrates der für Vogelsang gegründeten Entwicklungsgesellschaft, und den Bürgermeistern von Dahlem, Hürtgenwald, Monschau, Roetgen, Schleiden und Simmerath, auf deren Gebiet sich örtliche Museen oder Westwall-Relikte befinden, eingeladen. Der Hauptkulturwart erläuterte die Überlegungen des Eifelvereins zur Westwall-Ausstellung auf Vogelsang. Das Ergebnis der Gesprächsrunde gibt Anlass zur Hoffnung, dass Bewegung in die Angelegenheit kommen könnte. Denn alle Teilnehmer stimmten am Ende darin überein, dass es sinnvoll wäre, auf Vogelsang, mit bereits 160.000 Besuchern im Jahr 2006 der zentrale Anlaufpunkt im Nationalpark Eifel, eine Westwall-Ausstellung vorzusehen. Jetzt bleibt abzuwarten, ob und wie die Zusagen zur gemeinsamen Fortentwicklung der Ausstellungs-Projekte für Vogelsang auch eingehalten werden.

Bernhard Wimmer

Die Hauptmedienwartin

Der Deutsche Wandertag 2006 in Prüm war auch für die Hauptmedienwartin ein Schwerpunkt der Tätigkeit im ersten Halbjahr. Die größte Herausforderung während der Hauptveranstaltungstage war die Herausgabe von zwölf Ausgaben des Infoblattes „Wandertag aktuell“, das bis zu dreimal täglich erschienen ist. In Zusammenarbeit mit Claudia Endres von der Eifel Tourismus konnte

diese Aufgabe gut gemeistert werden. Vom Wanderverband gab es Lob für die optisch ansprechende und inhaltlich qualitätvolle Gestaltung.

Für das Landesamt für politische Bildung Rheinland-Pfalz wurde der Text für eine Broschüre über die Eifel verfasst, die unter dem Titel „Eifel – Land zwischen Koblenz, Trier und Aachen“ als Heft 1/2006 in der Reihe „Schriften zum Land“ erschienen ist.

Daneben liefen die üblichen Arbeiten im Hintergrund wie das Verfassen von Pressemitteilungen auf Veranlassung von Hauptfachwarten oder der Geschäftsstelle sowie von Beiträgen für verschiedene Publikationen, darunter auch ein Beitrag über den Eifelverein für den Jubiläumsband zum 125-jährigen Bestehen des Deutschen Wanderverbands im Jahr 2008.

Wegen der Fülle von Terminen für alle Beteiligten im „Wandertagsjahr“ wurde die für den 8. April geplante Medienwartetagung 2006 abgesagt. Unter anderem wurde kurzfristig eine Woche vorher eine Vorsitzendenrunde mit ähnlichen Themen-Schwerpunkten (Wandertag, Internet) einberufen.

Nach acht Jahren der Mitarbeit im Hauptvorstand möchte ich auf der Frühjahrstagung in Erftstadt als Hauptmedienwartin zurücktreten, als Stellvertreterin stehe ich jedoch weiterhin zur Verfügung. Ich freue mich, dass ich während meiner Amtszeit das Homepage-System für Ortsgruppen als zukunftsweisendes Projekt mit auf den Weg bringen konnte. Die Einführung wurde ja, wie Sie sich erinnern, von den Medienwarten der Ortsgruppen auf der Tagung 2003 in Höfen angeregt. Zu wünschen wäre jetzt noch eine größere Beteiligung der Ortsgruppen.

Ich möchte mich bei allen, die mich während meiner Amtszeit unterstützt haben, herzlich bedanken und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit meinem Nachfolger Walter Densborn.

Helga Giesen



KURPARK-HOTEL IN GEMÜND direkt am Tor zum Nationalpark

Ihre feine Adresse für einen gepflegten Aufenthalt im kleinen Kurort mit Charme. Gehobener Hotelluxus. (3 Sterne). Von Tür zu Tür mit unserem Hotelbus. Wir bringen Ihr Gepäck von Ihrer Wohnung direkt ins Hotelzimmer und auch zur Ihrer nächsten Station.

Alle Doppelzimmer mit Balkon. Alle Zimmer mit Dusche, WC, Telefon, Fernseher, Fön, Kaffeemaschine oder Wasserkocher mit Zubehör (Tee und löslicher Kaffee). Sauna-Benutzung inkl.

KURPARK-HOTEL · Inh. Familie Wurst · Parkallee 1 · 53937 Schleiden-Gemünd
Tel. 0 24 44/95 11-0 · Fax 0 24 44/95 11-33 · info@kurparkhotel-schleiden.de · www.kurparkhotel-schleiden.de



Auch Gruppen!

Auch Naturschutz schafft Mehrwert

Zehn Jahre Biologische Station Düren



Heidrun Düssel-Siebert

Nideggen. Ein Grund zum feiern! Am 9.9.2007 wird dieser Anlass mit einem Tag der offenen Tür und einem kleinen Bauernmarkt in Nideggen-Brück gefeiert. Eröffnet wird die Veranstaltung um 10.00 Uhr vom NRW-Umweltminister Eckhard Uhlenberg. Auch der Dürener Landrat Wolfgang Spelthahn und der Vorsitzende des Trägervereins der Station werden Grußworte sprechen. Auf Exkursionen und an den Ständen der vielen Kooperationspartner der Station kann man an diesem Tag viel erfahren über die Natur und den Naturschutz in Düren.

Erste Überlegungen zur Gründung der Biologischen Station in Düren liegen weit mehr als zehn Jahre zurück. Hintergrund war das vom Ministerium für Umwelt, Raumordnung und Landwirtschaft (MURL heute MUNLV) erarbeitete naturräumliche Fachkonzept „Biologische Stationen in NRW“. Im Herbst 1997 war es dann so weit. Das Land Nordrhein-Westfalen und der Kreis Düren schlossen eine Rahmenvereinbarung zur Finanzierung der Station und der Kreis Düren stellte Räumlichkeiten zur Verfügung. Eine Satzung war entwickelt und der Verein „Biologische Station im Kreis

Düren e.V.“ gegründet. Zügig wurden die ersten Mitarbeiter eingestellt und arbeiteten zunächst in einem Raum im Kreishaus in Düren. Bis zum Umzug in den alten Bahnhof in Nideggen-Brück sollten dann noch zwei weitere Jahre vergehen, denn dieser musste zunächst restauriert werden.

Mitglieder des Vereins sind neben dem Kreis Düren, die Kreisbauernschaft Düren, der Waldbauernverband NRW, Bezirksgruppe Rur-Erft, der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) Landesverband NRW, der Naturschutzbund Deutschland (NABU) Kreisverband Düren und die Landesgemeinschaft Natur und Umwelt NRW (LNU). Durch die Zusammensetzung des Vereins wurde ein wichtiger Schritt zur Zusammenarbeit zwischen amtlichem und ehrenamtlichem Naturschutz vollzogen.

Die Biologische Station Düren war von Anfang an und ist bis heute im gesamten Kreisgebiet tätig. Aufgrund der naturräumlichen Ausstattung liegt ein Schwerpunkt allerdings in den Südkreis-Kommunen und in der Ruraue bis nach Linnich. Jedes Jahr erstellt der Verein ein Arbeitsprogramm und legt somit die Schwerpunkte der Tätigkeiten für das jeweilige Jahr fest. Zahlreiche Aufgaben be-



Im alten Bahnhof in Nideggen-Brück ist die Biologische Station im Kreis Düren e.V. beheimatet.



Das Anbieten von Obstbaumschnittkursen gehört ebenso zum Repertoire der Biologischen Station wie ...

stehen von Beginn an und werden jährlich fortgeführt, andere wiederum werden in kürzeren Zeiträumen geplant und fertig gestellt.

Als wir 1997 unsere Arbeit aufgenommen haben galt es zunächst einmal die Schutzgebiete des Kreises zu sichten und Grundlagen für die weitere Tätigkeit zu schaffen. Von besonderer Bedeutung war damals die Entwicklung des Kreiskulturlandschaftsprogrammes (KULAP) für den Kreis Düren, ein bedeutender Baustein für die Kooperation des Naturschutzes mit der Landwirtschaft. In diesem Programm geht es darum Wiesen, Weiden, Obstwiesen oder auch Ackerrandstreifen im Sinne des Naturschutzes bewirtschaften zu lassen und den Landwirten für ihre damit verbundenen Ertrags- einbußen ein Entgelt zu zahlen. Hierbei wird zwischen dem Kreis Düren und dem jeweiligen Bewirtschaftler auf freiwilliger Basis ein Vertrag geschlossen. Der Vertragsnaturschutz ist ein gutes Mittel, um artenreiches Grünland oder Streuobstwiesen zu erhalten. Die Station kontaktiert die Landwirte, legt die notwendigen Bewirtschaftungsmodalitäten gemeinsam mit dem Bewirtschaftler fest und bereitet den Vertrag bis zur Unterschriftsreife vor. Mittlerweile wurden KULAP-Verträge in fast allen Kommunen des Kreises abgeschlossen.

Ein Baustein des Vertragsnaturschutzes ist der Streuobstwiesenschutz, bei welchem der Lebensraum Obstwiese im Vordergrund steht. Ein Repräsentant dieses Lebensraumes ist der Steinkauz. Für diese kleine Eule setzt sich die Station in einem weiteren Arbeitsschwerpunkt der Station ein, den Artenschutzprojekten. Gestartet haben wir bereits im Jahr 1998 mit der Erfassung des Mittelspechtes in den Wäldern bei Düren (Rheinbraun). Dann folgte gemeinsam mit dem NABU das Artenschutzprojekt Laubfrosch, in welchem bis heute in Kreuzau und Vettweiß Maßnahmen zum Schutz dieses früher so häufigen Frosches umgesetzt wurden. Dank der Hilfe zahlreicher ehrenamtlicher Mitarbeiter wurden Tümpel entkrautet und von beschattenden Gehölzen befreit, damit die sonnenliebende Art wieder bessere Lebensbedingungen vorfindet. Der Schutz des Steinkauzes ist ebenso ein Dauerthema, da die kleine Eule aufgrund des Verlustes ihres Lebensraumes immer seltener wird. Die Station führt seit Jahren Obstbaumschnittkurse in sämtlichen Kommunen des Kreises durch und informiert die Bürger über Schutzmaßnahmen. Mit Biber, Wiesenweihe, Schwalben, Gelbbauchunke, Ringelnatter, Urzeitkrebse und Schwarzem Kopfried seien noch weitere seltene oder gefährdete Arten genannt, denen sich die Station in den letzten Jahren angenommen hat. Hierbei reichten die erforderlichen Maßnahmen von der Sammlung von Daten zur Verbreitung der Arten im Kreis Düren über Öffentlichkeitsarbeit bis hin zur konkreten Umsetzung von Maßnahmen vor Ort. So wurde beispielsweise in der Gemeinde Langerwehe mittels Minibagger kleinste Gewässer für die unter EU-Schutz stehende Gelbbauchunke gegraben.



... z. B. Maßnahmen zum Schutz der Ringelnatter zu ergreifen.

Zu den Kernaufgaben der Station in Düren zählt die Betreuung von Schutzgebieten, wie den Naturschutzgebieten oder den nach Fauna-Flora-Habitatrichtlinie (FFH) unter EU-Schutz gestellten Gebieten, sowie Vogelschutzgebieten die über das ganze Kreisgebiet verteilt sind. Der erste Pflegeplan wurde bereits 1999 zum Naturschutzgebiet Rurmäander zwischen Floßdorf und Broich erstellt. Es folgten Pflegepläne zum Ginnicker Bruch in Vettweiß und der Drover Heide in Kreuzau und Vettweiß. In allen 57 Naturschutz- und 16 FFH- bzw. Vogelschutzgebieten wurden in den zurückliegenden Jahren entweder Bestandserfassungen von Tier- und Pflanzenarten, Gebietskontrollen und/oder aktive Pflegemaßnahmen durchgeführt. Als Beispiele seien hier genannt die Trockenrasen im Rurauenwald-Indemündung bei Kirchberg, die Heideflächen in der Drover Heide, die Uhubrutplätze an den Buntsandsteinfelsen oder die Muschelkalkkuppen bei Embken.

Seit Anfang an gibt die Station einen Veranstaltungskalender mit zahlreichen Exkursionen, Vorträgen und Bastelaktionen heraus. Die Öffentlichkeitsarbeit wurde mit den Jahren immer weiter ausgebaut, und erhielt mit der Eröffnung der naturkundlichen Dauerausstellung „Rur und Fels“ im alten Bahnhofsgebäude in Nideggen-Brück ein weiteres Standbein. Die Ausstellung ist jeden Sonntag für Besucher geöffnet und in der Woche auf Anfrage zugänglich. Ebenfalls auf Anfrage führt die Station für Schulklassen, Kindergärten sowie weitere Besuchergruppen Themenführungen oder Naturerlebnisspiele durch und ist damit zu einem wichtigen außerschulischen Lernort im Kreis Düren geworden.

Im Laufe der Jahre konnte die Station sich immer weiter aufbauen und wurde zunehmend bekannter. Täglich erhalten wir Anrufe von Bürgern und Bürgerinnen, die Fragen nicht nur zu Schutzgebieten, sondern diversen Themen rund um den Natur- und Umweltschutz haben. Die Station reagiert wo immer möglich mit Rat und Tat, vermittelt gegebenenfalls Experten oder begutachtet vor Ort die Probleme. Nach vielen erfolgreichen Jahren ist in den letzten Jahren der Wind für die Biologischen Stationen in NRW rauer geworden. Leere öffentliche Kassen erschweren die Arbeit der Station zunehmend. Die Station ist daher immer mehr auf Spenden und weitere Fördermittel angewiesen, um auch in Zukunft im gleichen Umfang für die Natur und die Menschen in der Region tätig sein zu können.

Durch das Einwerben von Großprojekten hat die Station in den zurückliegenden Jahren in erhebli-



Die Dauerausstellung „Rur und Fels“ im Brücker Bahnhof informiert über die hier lebenden seltenen Tiere und Pflanzen. © Fotos: Biologische Station im Kreis Düren e.V.

chem Umfang einen Mehrwert für die Region erzielt. In diesen in der Regel mehrjährigen Projekten beispielsweise zur Renaturierung von Mooren, der Besucherlenkung an den Buntsandsteinfelsen oder in der Drover Heide waren hiesige Unternehmen durch Auftragsvergaben eingebunden. Stiftungs- und weitere Fördermittel wie von der Natur- und Kulturstiftung der Sparkasse Düren, der HIT-Umweltstiftung, der Veolia-Stiftung oder des Vereins zur Förderung des Naturschutzes im Kreis Düren haben es ermöglicht, zahlreiche Projekte für bedrohte Arten, Pflegemaßnahmen oder in Tätigkeiten im Bereich Naturschutzbildung durchzuführen. Auf die finanzielle Unterstützung dieser Stiftungen und Vereine ist die Station zunehmend angewiesen.

Im Rückblick auf das zehnjährige Wirken der Station für den Naturschutz im Kreis Düren können wir nicht ohne Stolz sagen, viel zum Schutz der Natur im Kreis Düren beigetragen zu haben. Die Verantwortung, die wir für den Schutz der wildlebenden Tiere und Pflanzen im Kreis Düren übernommen haben ist dem Verein, seinen Mitarbeiter/Innen und den vielen Unterstützern Ansporn genug, nicht nachzulassen im Engagement für die Natur und die Menschen im Kreis Düren.

Heidrun Düssel-Siebert, Biologische Station im Kreis Düren e.V., Zerkaller Str. 5, 52385 Nideggen

Jugendwartetagung der DWJ

Bad Münstereifel. Die turnusmäßige Tagung der Jugendwarte im Eifelverein fand in diesem Jahr im Vereinsheim der OG Bad Münstereifel, dem Johannistor, statt. Nach dem freundlichen Empfang durch Monika Schmitz, die auch für das leibliche Wohl sorgte, und einem Grußwort des stellvertretenden Bürgermeisters Heinz Kremer, bedankte sich der Hauptvorsitzende des Eifelvereins, Dr. Hans Klein, im Namen aller Teilnehmer bei Familie Schmitz und allen Organisatoren dafür, dass die Tagung in diesem Rahmen stattfinden konnte.

Es folgte der ausführliche Jahresbericht 2006 von Jugendkommissionsmitglied Brigitte Palm, der im Internet nachzulesen ist. Dabei wurde auch ein Blick zurück auf eine erfolgreiche Arbeit der vor zwei Jahren gewählten Jugendkommission geworfen. Nicht zuletzt die Richtlinien zur Verleihung des neuen Jugend- und Familienpreises des Eifelvereins e.V., die voraussichtlich ab 2008 in jedem Frühjahr stattfinden soll, sind von dieser Kommission ausgearbeitet worden.

In diesem Jahr standen Neuwahlen an. Einstimmig wurden Arno Kaminski (OG Eschweiler) als Hauptjugendwart und Frank Rosenbaum (OG Zingsheim) als Stellvertreter gewählt. Am Nachmittag wurden insbesondere die Veranstaltungen im Jahre 2007 besprochen: Das landesweite Pfingsttreffen in Bad Driburg vom 26.–28.5.07

steht unter dem Motto: „Manege frei“. Für die Teilnehmer aus der Eifel werden dazu ob der erfreulich hohen Anmeldezahlen zwei Busse gechartert. Ein weiterer Programmpunkt ist das geplante Eifeler Kinder-, Jugend- und Familientreffen in der Jugendherberge Rurberg vom 24.–26.8.07. Es ist eine prima Gelegenheit für alle Jugend- und Familiengruppen des Eifelvereins, sich bei Spiel und Spaß näher kennen zu lernen.

Siegfried Meereis, Geschäftsführer der DWJ Landesverband NRW, berichtete aus der Arbeit des Landesverbandes und ließ es sich dabei nicht nehmen, die gute Zusammenarbeit mit den Ortsgruppen der Eifel zu loben. Zum Ende der Tagung wurden noch die Tagungstermine für 2008 festgelegt.

Helmi Erken

Unsere Jugend, unsere Zukunft

Am 17. März 2007 haben uns die Jugendwarte des Eifelvereins in Bad Münstereifel zum Hauptjugendwart beziehungsweise zum stellvertretenden Hauptjugendwart gewählt. Dem vorausgegangen sind zwei Jahre Arbeit in der Jugendkommission des Eifelvereins, einem Interimsgrremium, das die Lücke schließen musste, die nach dem Ende der Amtszeit unserer langjährigen Hauptjugendwartin Brigitte Palm blieb.

Es waren zwei Jahre, die wir genutzt haben, eine Art Bestandsaufnahme der Jugendarbeit im Eifel-



Bad Münstereifel. Die Jugendwarte im Eifelverein trafen sich zur diesjährigen Tagung im Johannistor.



Hauptjugendwart Arno Kaminski

verein und natürlich auch in unserer Gesellschaft vorzunehmen.

Jugendarbeit in einem Verein wie dem Eifelverein ist sehr vielschichtig. Es werden die unterschiedlichsten Aktivitäten in den einzelnen Ortsgruppen angeboten. Das Wandern gehört hier natürlich an erster Stelle dazu wie auch viele Angebote im musisch-kulturellen Bereich. Bekannt sind auch viele interessante Projekte im Bereich Natur- und Umweltschutz.

Aus den Veröffentlichungen in DIE EIFEL können wir entnehmen, was alles in den Ortsgruppen auf dem Gebiet Jugendarbeit aber auch Familienarbeit geleistet wird.

Diese Arbeit darf aber nicht an den eigenen Stadtmauern enden. Wir finden es sehr schade, dass sich so wenige Jugendwarte und Jugendwartinnen, Jugendgruppenleiterinnen und Jugendgruppenleiter zu den Tagungen einfinden. Auch die Qualifikationsseminare, die die Deutsche Wanderjugend mit ihren beiden Landesverbänden in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen sowie auf Bundesebene anbietet, könnten besser besucht sein. Sicher wissen wir, dass bei uns Ehrenamtlern nicht eben viel Freizeit übrig bleibt. Trotzdem wollen wir aber Werbung dafür machen, über den eigenen Tellerrand hinaus zu blicken.

Denn es lohnt sich: Hier ist die eigene Qualifizierung zu nennen, das Auf und Ab jeglicher Arbeit und des Engagement. Daneben eröffnen sich Möglichkeiten, sich über die Finanzierung der Jugendarbeit zu informieren, denn wir wissen es ja alle: Ohne Moos nix los. Und ganz nebenbei können alle von den Erfahrungen der Anderen profitieren. Solch ein Einsatz kommt also vielen zugute: Dem Verein, der Ortsgruppe und nicht zuletzt dem oder der Einzelnen. Neben der eigenen Qualifizierung streben wir danach, die zu fördern, die nach uns kommen, unsere Jugendlichen. Sie lernen, was es heißt, sich zu engagieren, für eine Sache einzustehen und mit anderen im Team zu arbeiten. Was für eine Vorbereitung auf die Berufswelt! Und nicht zuletzt wachsen uns damit diejenigen nach, die die Arbeit fortführen, die wir begonnen haben.

- Wir laden also alle ein, in den kommenden zwei Jahren mit uns gemeinsam zu arbeiten für einen

Eifelverein, der der Jugend zugewandt ist und Kindern, Jugendlichen und Familien eine Heimat bietet.

- Wir laden ein, mitzumachen, mitzulachen und viel Freude an einer wirklich wichtigen Zukunftsarbeit zu haben.
- Wir laden ein zu vielen gemeinsamen Veranstaltungen, dem Landesweiten Pfingsttreffen der Deutschen Wanderjugend LV Nordrhein-Westfalen, dem Eifeler Kinder-, Jugend- und Familientreffen in Rurberg vom 24. – 26. August 2007, den Multiplikatoren- und Jugendwartetagen.
- Wir laden ein, mitzumachen mit uns für die Jugend im Eifelverein.

Herzliche Grüße und „Frisch auf“

Arno Kaminski und Frank Rosenbaum



Stellv. Hauptjugendwart Frank Rosenbaum

■ Vögel haben ein Zuhause

OG Altenahr. Rund um die Hütte Eifelblick finden Vögel jetzt vielerorts ein kleines Zuhause. Dafür sorgten etwa 40 Kinder und ihre Eltern beim Aktionstag unter dem Motto „Wir bauen Nistkästen“ innerhalb des Jahresprogramms der Ortsgruppe Altenahr.

Der Vorsitzende Franz Josef Reuter begrüßte die kleinen und großen Naturfreunde, die vom Altenahrer Rathaus aus in einer kleinen Wanderung zum Eifelblick marschierten. Organisiert wurde die Aktion von Jugend- und Familienwartin Martina Simon. Mitglieder der Ortsgruppe hatten die Nistkästen in Einzelteilen auf Maß geschnitten und vorgebohrt, so dass die Kinder mit Unterstützung ihrer Eltern nur noch den Zusammenbau in Form von Schrauben zu tätigen hatten. Dabei brannten die Kinder mit einem Brennkolben die Hausnummer und ihre Namen auf den jeweiligen Nistkästen, um so die Patenschaft dafür zu übernehmen. Während der ganzen Aktion, die sich mehrere Stunden hinzog, hatten die Kinder immer wieder Gelegenheit, am Feuer Stockbrote und Würstchen zu grillen.

Forster Ebi vom Forstamt Adenau hatte sich auf Einladung spontan bereit erklärt, diese Aktion fachkundig zu unterstützen. Er erzählte den Kindern von den Vogelarten und ihren Nistei-



OG Altenahr. Stolz präsentieren die „Vogelpaten“ ihre Nistkästen.

© OG Altenahr

schaften und informierte anschaulich mit Hilfe von Bildmaterial. Zum Schluss wurden die gefertigten Nistkästen an Baumgabeln r und um den Hüttenbereich aufgehängt. Jetzt warten sie auf Be wohner.

Franz Josef Reuter

Rund ums Ei

OG Manderscheid. Herrliches Osterhasenwetter bescherte dem Eif elverein Manderscheid einen Osterhasen-Suchtrupp mit 45 kleinen und großen Leuten am Ostermontag. Los ging's durch Wald und Feld, immer auf der F ährte des Osterhasen,

der sich allerdings auch Mühe gab, damit man ihn finden konnte. Die bunten Eier und Süßigk eiten am Wegesrand hinterließen eine deutliche Spur! Nach einer guten Stunde der Wanderschaft hatten die Kinder ihn erspäht. Gemeinsam zog man zum Spielplatz in der Nähe , wo der Osterhase sich endlich ausruhen und alle eine Erfrischung zu sich nehmen konnten. Die Kinder hatten noch viel Spaß und Be wegung beim Sac khüpfen, beim Eierlaufen und anderen Wettspielen rund ums Ei und der Osterhase kann sich in Ruhe auf das nächste Jahr vorbereiten.

Ingrid Weßelowski



OG Manderscheid. Eier und Osterhase sind gefunden worden; zum Abschluss noch schnell ein Erinnerungsfoto.

© Ingrid Weßelowski



OG Rheinbach. Nur nicht auf den Daumen hauen, so lautete die Devise beim diesjährigen Nistkastenbauen der Rheinbacher Kids.
© OG Rheinbach

Bis allen die Ohren dröhnten

OG Rheinbach. Das war ein neues Thema im Kinder- und Familienprogramm des Eifel- und Heimatvereins Rheinbach; neu auch deshalb, weil Familien- und Naturschutzwartin Elsbeth Bois die Veranstaltung gemeinsam mit den Vogelfreunden Rheinbach (Naturschutz Rheinbach-Voreifel e.V.) vorbereitete und durchführte.

Die anfängliche Sorge, ob sich auch genügend Kinder anmeldeten, wandelte sich bald in die Frage, wo denn nur all die Interessenten untergebracht werden könnten. Doch Dank des Entgegenkommens von Hauptschulleiter Bernd Beißel, selbst Mitglied im Eifelverein, stand der große Werkraum der Hauptschule an einem zweiten Samstag zur Verfügung.

Vor der Aktion gab es für die beiden verantwortlichen Leiter viel Arbeit: Albert Plümer von den Vogelfreunden Rheinbach trug Vogelbilder, alte Nester und auch eine stattliche Anzahl präparierter Singvögel zusammen. So konnte er den Kindern heimische Vogelarten, ihre Brutgewohnheiten und ihre Brutplätze vorstellen und erklären, warum wir den Tieren Nisthilfen anbieten müssen. – Franz-Josef Muschiol, Hobbybastler und bis vor kurzem Grundschullehrer, wusste, welche Arbeiten vorbereitet werden mussten und welche die Kinder allein durchführen konnten und sollten. Das Holz hatte eine Rheinbacher Zimmerei gestiftet und zu recht gesagt: Franz-Josef Muschiol hatte die Einzelteile vorgebohrt. 3 ½ Stunden lang wurde es dann laut im Werkraum. Es wurde gehämmert und

geklopft, dass allen die Ohren dröhnten. Schließlich betrachteten 42 Kinder stolz ihr Werk und erhielten noch einige wichtige Tipps für das richtige Befestigen der Kästen und ihre Pflege.

Hermann Austermann

Auf zum Zimmel

OG Schmidt. An der traditionellen Ostereiersuchwanderung, die nun schon seit über 40 Jahren veranstaltet wird, beteiligten sich 65 Kinder und über 70 Erwachsene teils zur Organisation, ansonsten zur Begleitung und zum lockeren Plausch.

Vom Kirchenparkplatz wanderten die Kinder – heiß darauf die versteckten Ostereier zu suchen – und der erwachsene Anhang auf einer kurzen Strecke über den „Zongeknipp“ zum Zimmel. Zwischendurch erläuterte Wolfgang Müller den Kindern durch Frage- und Antwortspiele die Landschaft mit dem in Sichtweite liegenden Rursee und dem Waldrücken „Kermeter“ im Nationalpark

Wandern an und in den Tuffsteinbrüchen

Landhotel Eifelstube

Bahnhofstr. 4 in 56745 Weibern
an der Deutschen Vulkanstraße gelegen

Komfortzimmer, Gesellschaftsräume, Biergarten

3 Tage Wanderspezial ÜF + 5-Gang-Menü 149,00 Euro

Telefon 0 26 55/9 59 30 · www.eifelstube-weibern.de



OG Schmidt. Gedrängelt wird nicht, es sind genügend Ostereier da!

© Hermann-Josef Kessler

Eifel sowie den Zweck der in der Nähe weidenden Kaltblutperde einer Walderntefirma aus Schmidt.

In der direkten Nähe zur Grillhütte konnten die Kinder dann getrennt nach Klein und Groß endlich die Ostereier im Wald, bzw. auf dem Kinderspielplatz suchen.

Hermann-Josef Kessler

Mit 90 Kindern unterwegs

OG Ulmen. Bei gutem Osterwetter, wenn auch recht kaltem Wind, waren die äußeren Bedingungen nahezu ideal für rund 90 Ulmener Eifelverweilende, zum Teil in Begleitung ihrer Eltern, Großeltern oder Freunde eine Wanderung zu unternehmen. Schließlich stand die traditionelle Ostereierwanderung auf dem Programm und viele nutzten die Gelegenheit, sich in der im Frühling erwachenden Natur zu bewegen.

Zunächst wanderte die große Gruppe unter Leitung der ehemaligen Ulmener Jugendwartin Ute Büttner auf einer in der gesamten Länge kinderwagentauglichen Strecke vom Marktplatz in Ulmen zur Rothenbusch-Schutzhütte. Dort hatten

die amtierende Jugendwartin Ramona Jergovski und ihr Team allerlei Osterüberraschungen vorbereitet. So konnten die Kids zunächst auf die Suche nach den im nahe gelegenen Gebüsch versteckten Osternestern gehen. Auch einen neuen und besonderen Clou hatten sich die Verantwortlichen einfallen lassen: So konnten die Kids in einer mobilen Waldwerkstatt, die dankenswerterweise vom Forstamt Cochem leihweise zur Verfügung gestellt wurde, jeder für sich einen Osterhasen aus Holz basteln.

Wilfried Puth



OG Ulmen. Viel Spaß machte auch das Basteln von Holz-Ostereiern.
© OG Ulmen

Wandern Sie im Dreiländereck Belgien, Holland, Deutschland, Nähe Aachen.

Ferienwohnung in Belgien, 8 km von Aachen, am Waldrand gelegen. Besuchen Sie Aachen, Maastricht und Lüttich, und besuchen Sie den Kalvarienberg in Moresnet-Chapelle, direkt vor der Haustür.

MAISON AU CALVAIRE-FERIENWOHNUNGEN

B-4850 Moresnet-Chapelle · Rue d'Aix 34 · www.Au-Calvaire.be
Tel.: 0032 8778 55 75 · 0049 17 02 85 98 15 · Fax: 0032 87 78 55 75



Start von Lünebach aus

Die Reise des Wandertagswimpels

1. Etappe: Sevenig/Our – Lünebach

37 Wandersleute haben am 22.10.2006 den Deutschen Wandertagswimpel von Sevenig/Our, (Wanderweg 36), durch das Irsental (420 m), hinauf nach Roscheid (538 m) Weg 38 – über Sengerich (27/39) – Herrig (39) – hinunter zum Huchhimmel 39/38 – bergauf nach Üttfeld-Bhf – Hofswald (X) – µEuscheid (54) – unter dem alten Eisenbahn viadukt durch ins K elsbachtal (53) bis nach Lünebach getragen.

Hauptwanderwart Willi Hermes hatte zum Abschluss noch eine kleine Belohnung im Rucksack – eine Rennsteigkeule mit 3 Liter flüssigem Inhalt, na dann Prosit...

2. Etappe: Lünebach – Prüm

Nun ist er wieder in Prüm. Im Oktober 2006 wurde der Wandertagswimpel bei herrlichem Wetter von Sevenig (Our) nach Lünebach und heute am 18. März 2007 von dort bei schmuddeligem Regenwetter bis nach Prüm getragen. Trotz des schlechten Wetters nahmen immerhin 31 (streckenweise sogar bis 37) Frauen, Männer und Kinder an der „Prüm-talwanderung“ teil. Als Route wählte man aufgrund der Nässe den „trockenen“ Radweg der an diesem Tag quasi r adfrei war,

ganz im Gegensatz zu sonnigen Tagen, an denen eine starke Frequentierung angesagt ist.

Vom Radwanderparkplatz in Lünebach aus, über Pronsfeld – Pittenbach – Wutzerath – Niederprüm – Wenzelbach wanderten wir bis zur Prümer Basilika. Da dies in der Tat ja eine flache Angelegenheit war, wurde dementsprechend recht stramm marschiert. Um 13.25 Uhr ging es los und nach einem 11,8 km langen Fußmarsch – inklusive kurzer Pausen – erreichten wir um 16.10 Uhr unser Ziel in Prüm.

Den ersten kurzen Stopp an diesem Nachmittag erwirkte „Schultheiß“ Winfried Richards von Pronsfeld auf der Bierbachbrücke in Nähe des Eifelzoos. Bürgermeister Richards überreichte einen Passierschein an die Führung von der Wimpelwandergruppe, an Stadtbürgermeisterin M. Weinandy und Bürgermeister A. Söhngen und spendierte den Wandersleuten zudem ein rot gefärbtes Tröppchen!

Was die Pronsfelder können, das können die Pittenbacher allemal...

... und so ließ sich der dortige Ortsbürgermeister Matthias Pütz nicht lumpen und kredenzte den Wanderern einen „Roten“ oder „Klaren“ beim Gasthaus „Zur Dreesbach“. So gestärkt ging es weiter bis nach Prüm, wo vor der Basilika der Wandertagswimpel an die Stadtbürgermeisterin



Am Etappenziel: Hauptwanderwart Willi Hermes schenkte die verdiente Stärkung aus. © Fotos: Matthias Knauf

Mathilde Weinandy und VG-Bürgermeister Alois Söhngen zur sicheren Aufbewahrung bis zum Start ins Saarland am 25. Juli übergeben wurde.

Fahrplan der Wimpelwanderung Prüm – Saarlouis

Mittwoch – 25. Juli 2007

8.00 Uhr Start in Prüm – Rathaus
Wanderung auf dem Prümatalweg – Pronsfeld – Lünebach – Waxweiler
12.00 Uhr – Mittagpause in Waxweiler
Begleitung durch die OG Waxweiler – OG Arzfeld – OG Daleiden
Wanderung auf dem Jakobsweg über Bellscheid – Krautscheid – Neuerburg – 34 km
18.00 Uhr Ankunft in Neuerburg – Empfang auf dem Marktplatz

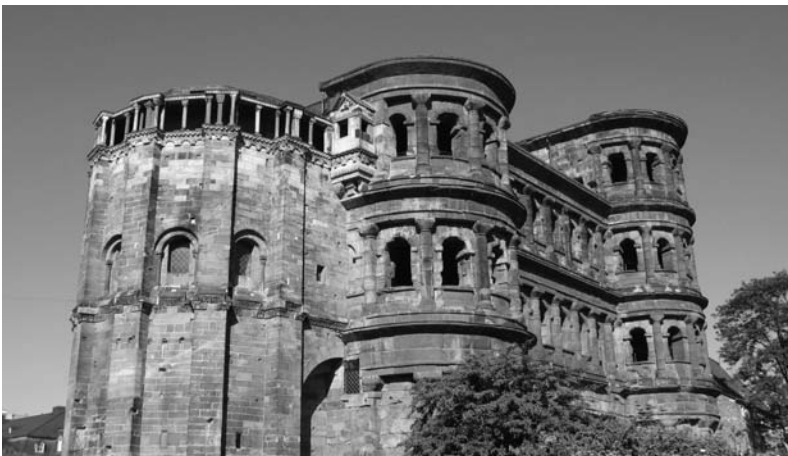
Abendessen im Eifelvereinshaus
Übernachtung im Internat des Eifel-Gymnasiums

Donnerstag – 26. Juli 2007

9.00 Uhr Start in Neuerburg
Wanderung auf dem Jakobsweg – Kreuzberg – Kreuzkapelle – Kreischk oos – Niederraden – Sinspelt – Mettendorf
Begleitung durch die OG Neuerburg und OG Mettendorf
12.00 Uhr – Mittagpause in Mettendorf
Wanderung auf dem Jakobsweg über Nusbaum – Wikingerburg – Fraubillenkreuz – Bollendorf
Begleitung durch die OG Bollendorf und OG Ferschweiler
17.00 Uhr Ankunft in Bollendorf – 24 km
18.00 Uhr Empfang in Bollendorf/Schloss Weilerbach durch Landrat Roger Graef
Bustransfer nach Ferschweiler
Übernachtung in Ferschweiler „Hotel Eifeler Hof“

Freitag – 27. Juli 2007

Bustransfer nach Bollendorf
9.00 Uhr Start in Bollendorf
Wanderung auf dem Jakobsweg nach Welschbillig-Echternacherbrück – Echternach
Empfang und Mittagpause in Echternach
Wanderung über Helenenberg nach Welschbillig
Begleitung durch die OG Echternacherbrück und OG Irrel
Ankunft in Welschbillig-Träg – 20 km
Unterkunft in Träg – Hotel und Jugendgästehaus „Eifelblick“



Das Etappenziel am 28.7.2007:
die Porta Nigra in Trier
© Tourist-Information Trier
Stadt und Land e.V.



*Das Etappenziel
am 29.7.2007:
die Burg in Saarburg
© Saar-Obermosel-
Touristik e.V.*

Samstag – 28. Juli 2007

9.00 Uhr – Start in Welschbillig-Träg
Wanderung über Igel oder Kordel – Lorich nach
Trier
Begleitung durch die OG Trier (Wanderführer
Josef Kranz, Kordel) – 20 km
Möhn – Kimmlingen – Butweiler – Kupferberg-
werk – Burg Ramstein
12.00 Uhr – Mittagsrast – Burg Ramstein
Wanderung über den Karl-Kaufmannweg – Geno-
vevahöhle – Schusterskreuz –
Dicke Buche – Eifelkreuz – Drachenhaus – Mosel-
brücke – Trier
16.30 Uhr – Empfang in Trier an der Porta Nigra
Übernachtung in Trier – Hotel „Wärsberger Hof“
Dietrichstraße

Sonntag – 29. Juli 2007

9.00 Uhr Start in Trier an der Porta Nigra
Wanderung auf dem Jakobsweg Trier – Saarstra-
ße – St. Matthias
Wanderführer Reinhold Müller
Estricher Hof – Löllberg – Konz – Tawern – Rö-
mertempel
12.00 Uhr – Mittagsrast in Tawern (Römertempel)
Wanderung über Mannebach – Engelbach (Greif-
vogelgehege) nach Saarburg
Begleitung ev. durch den Hunsrückverein ca. 22 km
17.00 Uhr – Empfang in Saarburg

Bustransfer nach Mannebach und Ayl
Übernachtung in Mannebach – Brauhaus und
Gasthof „Linden“ in Ayl

Montag – 30. Juli 2007

Bustransfer nach Saarburg, Start in Saarburg
(Parkplatz)
Wanderung über Leukbach – Kleine Heidehütte –
Alte Römerstraße – Kastel – Serriger Klause – Alt-
fels – Taben Rodt
13.00 Uhr – Mittagsrast in Taben-Rodt
Wanderung über Michaelskapelle – Kaiserweg –
Lutwinuswald – Orscholz – Saarschleife – Aus-
sichtspunkt Cloef
17.00 Uhr Begrüßung durch den Saarwaldverein
auf der Cloef
18.00 Uhr Weiterwanderung – Begleitung durch
den Saarwaldverein – 24 km
18.30 Uhr Übernachtung in Mettlach – Dreisbach
Jugendherberge

Dienstag – 31. Juli 2007

9.00 Uhr – Start in Mettlach – Dreisbach J ugend-
herberge
Wanderung – Saarerweg – Steinbach – Ruine
Montclair – Kloster St. Gangolf – Mettlach – Bie-
reiche
Begleitung durch den Saarwaldverein – OV Mer-
zig – 10 km
11.30 Uhr – Mittagpause an der Biereiche



*Das Etappenziel am
30.7.2007: die Saarschleife
bei Cloef.*

Wanderung über Blumenkreuz – Natur park Saar-Hunsrück – Bachem – Rimlingen (W anderhütte) – Hargarten – Erbringen – Hellwies – Düppenweiler

Begleitung durch den Saarwaldverein OV Rimlingen – OV Lebach – 16 km

Bustransfer nach Wallerfangen

Übernachtung in Wallerfangen „Haus Sonntental“

Mittwoch – 1. August 2007

Bustransfer nach Düppenweiler

9.00 Uhr Start in Düppenweiler – Wanderung über Hüttersdorf – Katzloch – Moritzwald nach Lebach

12.00 Uhr – Empfang in Lebach – Rathaus – Mittagpause

13.00 Uhr – Wanderung über Jabach – Falscheid – Hoxberg – Mittelpunkt des Saarlandes – Bergwerk Saar Nordschacht – Schutzhütte Saarwellingen

17.00 Uhr – Empfang in Saarwellingen – Schlossplatz

Begleitung durch den Saarwaldverein – OV Lebach – OV Saarwellingen – 20 km

Bustransfer nach Wallerfangen

Übernachtung im Haus Sonntental

Donnerstag – 2. August 2007

Bustransfer nach Saarwellingen

14.00 Uhr Start in Saarwellingen – Schlossplatz – Wanderung zur Wimpelübergabe nach Saarlouis, Begleitung durch den Saarwaldverein – OV Saarwellingen und Ehrengäste – 10 km

17.00 Uhr Wimpelübergabe in Saarlouis

Freitag – 3. August 2007 – Saarlouis – Wallerfangen. Wander- und Besichtigungsangebot des Saarwaldvereins

Samstag – 4. August 2007 – Saarlouis – Wallerfangen. Wimpelgruppe beim Wanderwettbewerb

Sonntag – 5. August 2007 – Saarlouis – Wallerfangen. Teilnahme der Wimpelgruppe am Festakt und am Festzug

Montag – 6. August 2007 – Saarlouis – Wallerfangen. Teilnahme der Wimpelgruppe an der Abschlussveranstaltung am Dreiländer punkt in Berus.



*Das Etappenziel am 1.8.2007: der Schlossplatz in Saarwellingen
© Fotos: www.tourismus.saarland.de*

Am Wilden Kaiser

OG Langerwehe. Das Kaisergebirge stand im Mittelpunkt der Wanderwoche, die 51 Mitglieder unserer Ortgruppe unternahm. Mit dem Reisebus fuhren wir nach Hinterthiersee bei Kufstein, wo im 4-Sterne-Wellness-Hotel Thaler ein sehr schönes Quartier bezogen wurde.

Bei sommerlichen Temperaturen führten die Wanderungen, welche die Wanderführer Helmut Gundt und Walter Mainz für drei verschiedene Leistungsgruppen vorbereitet hatten, zur Glemmbachklamm, zur Antoniuskapelle, zur Ritzau Alm, zum Gasthaus Wastler und zur Kala Alm auf 1.426 m. Eine Tagesetappe ging vom Thiersee bis nach Kufstein. Natürlich kehrten wir im weltbekannten „Auracher Löchl“ – in diesem Lokal wurde das Kufstein Lied komponiert – ein!

Bei der Tirol Rundfahrt besichtigten wir zuerst in Wattens die Swarovski-Kristallwelten. Anschließend fuhren wir über Wörgl, Kirchberg nach Kitzbühel, hier machten wir eine längere Pause, um bei einem Stadtrundgang diese berühmte Stadt näher kennen zu lernen. Weiter ging die Fahrt über St. Johann, Going, Ellmau, Scheffau, Kufstein zurück nach Hinterthiersee.

Ein weiterer Höhepunkt war das Rahmenprogramm im Hotel Thaler. So beteiligten wir uns neben einer Kutschfahrt durchs Dorf auch an einer Fackelwanderung.

Walter Mainz

KULTURPFLEGE

„Viele Wege führen zu Gott“

OG Bollendorf. Die Kreuzlay ragt hoch auf einer Seehöhe von 385 Metern an dem am meisten begangenen Wanderweg 39 im Bollendorfer Wanderwegenetz und bietet zugleich einen herrlichen Ausblick über das Saartal. Vor 23 Jahren hatte die Wandergruppe „Edelweiß“ ein sieben Meter hohes Gipfelkreuz, das im Rahmen einer Bergandacht eingeweiht wurde, errichtet. Das inzwischen baufällige Kreuz musste nun dringend erneuert werden.

Im Einvernehmen mit der Ortsgruppe des Bollendorfer Eifelvereins zimmerten und gestalteten die Rentner Kurt Christian und Paul Colljung im Zimmereibetrieb Rühl ein neues Kreuz in gleicher Höhe. Dem Aufruf des Eifelvereins zur Errichtung des Gipfelkreuzes waren 17 tatkräftige Helfer gefolgt.



OG Bollendorf. Das neue, 7 m hohe Gipfelkreuz auf der Bollendorfer Kreuzlay © P. Colljung

Nach getaner Arbeit wurde ein kräftiger Eintopf am historischen Kulturdenkmal Maria-Theresienstein aufgetischt. Zubereitet und gespendet wurde dieser vom Zweiten Vorsitzenden der Ortsgruppe, Günter Braun. Vorstandsfrauen der Ortsgruppe reichten zudem Kaffee und Kuchen an die Helfer. Der erste Eintrag im Gipfelbuch lautet: „Errichtet zur Ehre Gottes und zur Erbauung aller Wanderer, Eifelverein Bollendorf.“ Nun muss das Kreuz noch eingeweiht werden. *Paul Colljung*

Hüttenbrennen

OG Echternacherbrück. Das Hüttenbrennen, teilweise auch als Burgbrennen bezeichnet, ist ein althergebrachter Brauch in vielen Orten in der Eifel. Es wird jedes Jahr an Schafssonntag (Moselfränkisch: Schoofssonndisch), dem ersten Sonntag nach Fastnacht, begangen.

HOTEL RISTORANTE

PIZZERIA PORTOFINO

Bahnhofstraße 24 Tel. 0 24 86/80 06 93
 53947 Nettersheim Fax 0 24 86/80 06 94

www.hotel-ristorante-portofino.de

03046



OG Echternacherbrück. Die Hütte brennt!

© M. Mossal

Schon Tage vorher werden Stroh, Reisig und andere brennbare Materialien von den Männern und Jugendlichen des Ortes gesammelt. Dieser Scheiterhaufen wird überragt durch ein strohummickeltes, hohes Holzkreuz. Wenn die Dunkelheit anbricht, wird die Hütte in Brand gesteckt. Dieser eifeltypische Feuerbrauch geht zurück auf ein altes heidnisches Ritual der Vertreibung des Win-

ters und ein Sammeln neuer Lebenskraft. Bereits aus der Jungsteinzeit sind diese „Freuden-Feuer“ zum Winterende überliefert.

Im Anschluss an das Hüttenbrennen wird noch tüchtig gefeiert. Die Kinder, die inzwischen Eier gesammelt haben, lassen sich diese mit den Jugendlichen und Erwachsenen gut schmecken. In Echternacherbrück werden die Eier an Ort und Stelle gebraten. Für Alt und Jung ist diese alte Tradition ein frohes Zusammenkommen.

Marlene Mossal

AUS DEM HAUPTVEREIN

Raus aus der Schule, rein in die Natur

Düren. Jugendlichen und jungen Familien mit Kindern gilt auch weiterhin das Hauptaugenmerk des Eifelvereins. Mit einer neuen Initiative zur Förderung des Schulwanderns soll diese Zielgruppe weiter gestärkt werden. In der „Bad Blankenburger Erklärung“ anlässlich des Deutschen Wandertages 2005 in der thüringischen Heimat von Pädagogen wie Friedrich Fröbel hat sich der Deutsche Wanderverband als Dachorganisation der 56 deutschen Gebirgs- und Wandervereine für familien- und jugendgerechte Wanderangebote stark gemacht. Insbesondere hat er auch die Schulen aufgefordert, die in den Lehrplänen vorgeschriebenen „Wandertage“ als solche zu nutzen und seine Unterstützung durch inhaltliche und aktive Beratung angeboten. Wandern stärkt die Gesundheit in einer Gesellschaft, deren Bewegungs-



Das Schulwandern soll wieder verstärkt Eingang in die Lehrpläne der Schulen finden!

© Siegfried Pfeffer

armut schon bei Kindern und Jugendlichen zu Übergewicht und Stoffwechselerkrankungen führt; es sei als „spielerische Aneignung“ von Bewegungsabläufen, Naturkenntnis und Sozialkompetenz bei Kindern und Jugendlichen zu sehen, so der Wanderverband in der „Bad Blankenburger Erklärung“.

Der Eifelverein möchte mit seinen Ortsgruppen unter dem Motto „Bewegen, Heimat erleben und Gesundheit“ in Kooperation mit dem Deutschen Wanderverband, der Deutschen Wanderjugend, der Umweltschutzakademie NRW und der Europäischen Vereinigung für Eifel und Ardennen ein Projekt zur Förderung des Schulwanderns konzipieren und umsetzen. Auch die Krankenkassen sollen ins Boot geholt werden. Nach ersten Erörterungen innerhalb des Haupt- und Erweiterten Vorstandes soll eine Konkretisierung im August auf der Sitzung des Beratenden Ausschusses erfolgen. Diesem Gremium des Eifelvereins gehören unter anderem Vertreter der Landesregierungen von NRW und RLP sowie von Institutionen aus den Bereichen Natur- und Denkmalschutz, Tourismus und Verkehr an.

Helga Giesen, Roetgen (Hauptmedienwartin)

AUS DEM VEREINSLEBEN

Spende für kranke Kinder

OG Blumenthal. Der diesjährige Trödelmarkt am 1. April 2007 des Eifelvereins Blumenthal war wieder einmal ein voller Erfolg. Das Riesenangebot an hochwertigem Trödel sowie die bekannt gute Küche und das reichhaltige Kuchenbuffet lockten erneut viele Besucher aus „Nah und Fern“ an. Dank der zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer konnte ein Reinerlös von 3.100,- € erzielt werden. Dieser Betrag wurde an die Kinder- und Jugendabteilung des Kreiskrankenhauses Mechernich überwiesen. *Hildegard Pützer*

„WanderArt“

OG Bonn. Bei der Veranstaltung „WanderArt“ der Tourismus Siebengebirge GmbH in Königswinter war Gelegenheit, sich an mehr als 20 Ständen rund um das Thema „Wandern“ zu informieren. Vertreten waren Fremdenverkehrs-Fachleute aus dem Siebengebirge, dem Sieg- und Ahrtal, vom Rhein und aus der Eifel. Reiseveranstalter, Wanderexperten und entsprechende Ausstatter runden das vielseitige Angebot ab.



OG Bonn. Mit einem repräsentativen Stand waren die Bonner bei der Veranstaltung „WanderArt“ der Tourismus Siebengebirge GmbH in Königswinter vertreten. © Franz-Josef Gypkens

Wie im Vorjahr war auch dieses Mal der Bonner Eifelverein mit seinem „Messe-Team“ – angeführt von seinem Vorsitzenden, Franz-Josef Gypkens, – dort vertreten. An unserem Ausstellungsstand lag umfangreiches Informationsmaterial aus – z. B. interessante Wandertipps für den Nationalpark Eifel oder Infos über den neuen Eifelsteig, der im Herbst dieses Jahres eingeweiht werden soll. Aber der „Joker“ an unserem Stand war natürlich der Wanderplan unseres Vereins, der mit seinem umfassenden Angebot in der Bonner Region wohl einzig dasteht; allein für den Monat April 2007 stehen den Mitgliedern und Gästen mehr als 40 geführte Wanderungen und Radtouren zur Auswahl. Das Entscheidende war: Die Besucher zeigten reges Interesse an diesem Angebot und waren auch sehr aufgeschlossen für Gespräche über die Aktivitäten unserer Ortsgruppe.

Sebastian Ehlen

Museum Primbsch

Bilder des Malers E. O. Primbsch

Königsfelder Str. 30 · 53925 Kall
Tel.: 0 24 41/63 65 oder 51 62
www.museum-primbsch.de

Öffnungszeiten: Vorläufig nach telefonischer Absprache!



Tour de Ahrtal

Eifel-
CAMP

Das Rad-Erlebnis-Event mit autofreiem Ahrtal

am Sonntag, 17.06.2007

Erstmalig laden der Kreis Euskirchen und die Gemeinde Blankenheim (Nordrhein-Westfalen), der Kreis Ahrweiler, der Landkreis Vulkaneifel und die Verbandsgemeinden Adenau, Altenahr – und Hillesheim (Rheinland-Pfalz) zu einem gemeinsamen, länderübergreifenden Erlebnis-Event ins Ahr- und Ahbachtal ein. Am Sonntag, den 17. Juni 2007 steigt die „Tour de Ahrtal 2007“ bei der nicht nur Radfahrer aller Fitnessgrade sondern auch Wanderer, Fußgänger und Inlineskater herzlich willkommen sind. Die Tour führt durch das gesamte Obere Ahrtal von der Ahrquelle in Blankenheim über Dümpelfeld bis Ahrbrück und das Ahbachtal bis Hillesheim.

Befahren werden dabei der Ahrtalradweg und je nach Startpunkt auch der Kalk-Eifel-Radweg, zwei landschaftlich besonders reizvolle Radrouten. Darüber hinaus werden die Bundesstraße 258 zwischen Blankenheim und Müsch und die Landstraße 73 zwischen Müsch und Dümpelfeld für die Dauer des Events für den Autoverkehr gesperrt. Hier wird dann auch die Straße ausschließlich den Tour-Teilnehmern gehören. Je nach Startpunkt ergeben sich

Fahrlängen von 15 bis 40 km. Für ganz Sportliche werden zusätzlich weitere, längere Routen und Rundwege durch das Obere Ahrtal angeboten. An der Strecke werden insgesamt 16 Aktionspunkte geboten. Neben Erfrischungen und Kulinarischem erwarten die Teilnehmer fröhliche Musik, unzählige Unterhaltungsangebote, Wettbewerbe und viele Attraktionen für die kleinen Besucher.

Für den Rücktransport zum Ausgangspunkt wird ein Pendelbus eingesetzt. Bahnanschlüsse bestehen an den Bahnhöfen Blankenheim-Wald und Oberbettingen an der Eisenbahnlinie Köln-Trier und in Ahrbrück zur Rheinschiene.

Nähere Informationen bietet der bei den Tourist-Informationen erhältliche Flyer „Tour-de-Ahrtal“ oder ein Blick ins Internet unter www.tour-de-ahrtal.de.

Verkehrsbuero Blankenheim

53945 Blankenheim,
Telefon 02449/87222 und 223
verkehrsburo@blankenheim-ahr.de





BlankenheimSommer am See 2007

– Kinderbetreuung inbegriffen –



Der Erholungsort Blankenheim lädt von Mai bis August zum BlankenheimSommer am See – dem besonderen Kultur- und Unterhaltungsprogramm für Gäste und Bürger in der Region.

Die Gemeinde Blankenheim hat mit Unterstützung von Deutschlands größter privater Schauspielschule und Blankenheimer Vereine ein vielfältiges und nicht alltägliches Veranstaltungsprogramm von Ende Mai bis August entwickelt.

Im Programm:

Kunst und Kulturtag „Ein Festival der Sinne“, Kabarett, Irische Abende im Alten Amtsgericht, Open-Air-Aufführungen „Ein Musical für Blankenheim“ auf der Seebühne, im Juni/Juli 6 Sommertage am See jeweils am Donnerstag Abend mit Live-Musik und der 1. Blankenheimer Ballettag, u.a. mit einem Ensemble der Musikhochschule Köln – bei allen Veranstaltungen ist Kinderanimation oder Kinderbetreuung inbegriffen.

Informationen unter: www.blankenheimsommeramsee.de

Die Gemeinde Blankenheim hat in den vergangenen Jahren die Freizeit- und Erholungsanlagen im Bereich des Weihers in Blankenheim um- und neugestaltet. Mit dieser Maßnahme wurde der Erholungsbereich Blankenheim noch attraktiver gestaltet.

Die Erholungsanlagen, die einschließlich WC-Anlage barrierefrei gestaltet sind, bieten während der gesamten Saison Kahnfahren, Mini-golf, Freibad, Tennis, ein neu gestalteter Kinderspielplatz, Wasserfontänen, Ahrkaskaden oder auch nur Gelegenheit im Schatten der historischen Grafenburg zu relaxen.

Tourist- und Veranstaltungsinfos:

Bürger- und Verkehrsbüro Blankenheim
Rathausplatz 16, 53945 Blankenheim
Tel.: 0 24 49/8 72 22, Fax: 0 24 49/8 73 03
verkehrsbuero@blankenheim-ahr.de
www.blankenheim-ahr.de
www.blankenheimsommeramsee.de

Blankenheim

Gemeinde Blankenheim, Pressestelle,
0 24 49/871 12, eschell@blankenheim-ahr.de

Wohin steuert die Eifel?

Düren. Wie steht es um die Zukunftschancen der Eifel? Der Zukunftsatlas 2007 der Prognos AG weist deutlich schlechtere Ergebnisse für die Eifel-Kreise als noch 2004 aus.

Die Schweizer Prognos AG hat in diesem Jahr erneut alle 439 kreisfreie Städte und Landkreise Deutschlands auf ihre Wettbewerbsfähigkeit hin untersucht. Grundlage dafür waren 29 verschiedene makro- und sozioökonomische Indikatoren, mit denen das Institut im Auftrag des Handelsblattes die aktuelle Lage (Stärke) sowie die Entwicklungschancen (Dynamik) der Städte und Landkreise im Bundesgebiet analysiert hat. Die Zukunftsperspektiven der Regionen wurden in Anlehnung an zahlreiche Erkenntnisse aus Wissenschaft und Forschung insbesondere durch die vier Themenbereiche Demografie, Wohlstand und Soziales, Arbeitsmarkt sowie Wettbewerb und Innovation bestimmt. Auch wenn bei dieser Untersuchung der Standortfaktor Natur und Tourismus, der für die Eifelkreise von wachsender Bedeutung sein wird, keine Rolle spielte, sind die Ergebnisse doch insgesamt für die Wettbewerbschancen der Eifel von großer Bedeutung.

Kein Eifelkreis gelangte bei der Bewertung durch die Prognos AG in den Kreis der 138 „Gewinner“, denen die Fachleute in vier unterschiedlichen Abstufungen Zukunftschancen attestierten. Zum Trost gehört aber auch kein Eifelkreis zu den 97 Gebietskörperschaften, bei denen die Wissenschaftler akute Zukunftsr Risiken ausmachten. Alle Eifelkreise rangieren unter den Kreisen und Städten, bei denen man einen ausgeglichenen Chancen-Risiko-Mix ausmachte. Im Vergleich zur Studie aus dem Jahr 2004 haben aber bis auf den

Kreis Ahrweiler alle Eifelkreise im Bundesvergleich an Boden verloren und zum Teil deutlich schlechter abgeschnitten. Hier ist eine schnelle und umfassende Analyse der Schwächen und Stärken gefordert, damit nicht mögliche Zukunftschancen verpasst werden und die Eifel im Standortwettbewerb an Boden verliert. Die Platzierungen der Eifelkreise im gesamtdeutschen Vergleich sind ebenso wie die Platzierungen in den verschiedenen Themenbereichen in der untenstehenden Tabelle zusammengestellt.

Gewöhnungsbedürftig ist sicher noch für manchen die Nachbarschaft, in der sich die Eifelkreise im Jahr 2007 wiederfinden. Euskirchen wurde zum Beispiel von der Hansestadt Rostock überholt, Cochem-Zell und Bernkastel-Wittlich von den Landkreisen Teltow-Fläming und Dahme-Spree-wald in Brandenburg. Und Trier-Saarburg findet sich noch hinter dem Landkreis Chemnitz im Land in Sachsen und Daun hinter dem ebenfalls sächsischen Landkreis Bautzen wieder.

Damit liegt für die Verantwortlichen der „Zukunftsinitiative Eifel“, die Landräte der Eifelkreise, die Industrie- und Handelskammern Aachen, Trier und Koblenz sowie die zuständigen Handwerkskammern genug Stoff zum Nachdenken auf dem Tisch. Und für die Landesregierungen von Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz sollte dies Anlass sein, sich mit den Strukturproblemen der Eifel ernsthaft zu befassen und deren Lösung gezielt anzupacken.

Was ist zu tun?

Einmal müssen sicher die Stärken der Eifel gezielt entwickelt werden. Dazu gehört es, die Schönheit und den Erlebniswert ihrer Mittelgebirgslandschaft

Kreis	Gesamt 2007	Gesamt V 2004	Veränderung zu 2004	Dynamik 2007	Stärke 2007	Demografie 2007	Soziale Lage & Wohlstand	Arbeitsmarkt 2007	Wettbewerbsfähigkeit & Innovation 2007
	Rang	Rang	Rang	Rang	Rang	Rang	Rang	Rang	Rang
Düren	155	122	-33	295	108	161	249	268	85
Ahrweiler	196	231	+35	170	212	270	214	143	206
Mayen-Koblenz	206	205	-1	172	233	212	240	242	210
Aachen	225	157	-68	183	245	152	278	327	120
Euskirchen	256	183	-73	302	207	169	204	246	354
Cochem-Zell	274	224	-50	223	292	196	260	148	370
Bernkastel-Wittlich	277	266	-11	105	337	239	225	158	375
Trier-Saarburg	319	285	-34	125	369	259	246	235	409
Daun	322	251	-71	208	346	288	283	258	315
Bitburg-Prüm	337	273	-64	272	352	253	285	195	430

Daun. Seit mehr als 20 Jahren setzt sich der Eifelverein für den Lückenschluss der A1 zwischen Daun und Blankenheim ein; im Bild der Brückenneubau bei Daun-Rengen.
© M. Rippinger



nicht weiter durch Windindustrie-Anlagen zu zerstören. Denn damit wird die Grundlage für den Ausbau des Tourismus gefährdet. Und in die Infrastruktur der Eifel muss endlich gezielt investiert werden.

Bereits Mitte der 80er Jahre haben Ökonomen in Deutschland vor den Folgekosten einer vernachlässigten Infrastruktur gewarnt. Während in den neuen Ländern modernste Straßen und Kommunikationsmittel geschaffen wurden, wartet die Eifel zum Beispiel seit Jahrzehnten auf den Lückenschluss der Eifelautobahn 1 zwischen Gerolstein und Blankenheim.

In die erst nach der Wende begonnene und inzwischen fertiggestellte 152 km lange Autobahn durch den Thüringer Wald von Erfurt nach Schweinfurt wurden zum Beispiel 1,6 Milliarden € investiert. Für die Eifel dagegen ist ein Ende des Wartens auf den Lückenschluss immer noch nicht in Sicht. Während die Bundesregierung allein im Jahr 2005 insgesamt 5,19 Milliarden € für Neu- und Ausbauten von Autobahnen und Bundesstraßen bereitstellte, fallen für den Weiterbau der Eifelautobahn zwischen Gerolstein und Kelberg gerade einmal 22 Mio € ab. Und bis heute fehlen weiter die zum Lückenschluss notwendigen Planfeststellungsbeschlüsse für den 25 km langen Abschnitt zwischen Kelberg und Blankenheim. So jedenfalls sichert man der Eifel und ihren Bewohnern ihre Zukunftschancen nicht!

Bernhard Wimmer, Hauptkulturwart

KunstForumEifel in Alter Schule

Gemünd. Aus einer Vision wurde Ende März 2007 im Nationalparkstädtchen Gemünd Realität: Vor sieben Jahren wurde der Verein „Maler der Eifel“ ins Leben gerufen. Regelmäßig sorgten die über 500 Mitglieder dieses Vereins in den vergangenen Jahren dafür, dass Ausstellungen mit Werken lebender und verstorbener Eifeler Maler etwa in Hellenthal, Bitburg oder auch Gemünd stattfinden konnten. Schon immer träumten die Mitglieder davon, dass ihnen ein Ausstellungs- und Aktionsdomizil für ihre Zwecke ständig zur Verfügung stehen möge. Im Laufe der Jahre kristallisierte sich ein Gebäude in Gemünd heraus, das durch diverse Fördertöpfe und durch viel Engagement der Eifelmalers den Traum des dauerhaft verankerten Ausstellungsortes wahr werden ließ.

Die historische Volksschule des Ortes wurde in aufwändigen Umbauarbeiten zu einem architektonischen Schmuckstück mit dem Namen „KunstForumEifel“ herausgeputzt. 1,2 Millionen Euro investierte das Land NRW in dieses Projekt, 100.000 Euro gab der Landschaftsverband Rheinland hinzu und 80.000 Euro die Stiftung NRW. Ministerpräsident Jürgen Rüttgers eröffnete auf Einladung des Vorsitzenden des Vereins Maler der Eifel, Rudolf Klug, am 26. März die Räumlichkeiten, in denen auf 1.000 Quadratmetern Fläche eine erste Ausstellung mit 120 Exponaten von insgesamt 62 Eifelmalern vorhanden ist. Der Titel der



Gemünd. In der komplett umgebauten ehemaligen Volksschule befindet sich das neue Ausstellungsdomizil „KunstForumEifel“.
© G. Klinkhammer

Ausstellung lautet „Landschaftsmalerei von 1890 bis 1990“.

Geöffnet ist die Ausstellung im KunstForumEifel in Schleiden-Gemünd in der Dreibrönerstraße 22 täglich von 10 Uhr bis 17 Uhr. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Auf Anfrage sind Führungen möglich. Weitere Informationen gibt es unter der Telefonnummer 02444-914551.

Gudrun Klinkhammer

Neues Profil für Vogelsang

Vogelsang. Seit dem 1. Januar 2006 ist die im Herzen des Nationalparks Eifel gelegene ehemalige NS-„Ordensburg“ Vogelsang nach 60 Jahren militärischer Nutzung auf dem Weg in eine neue Zukunft. Unter der Dachmarke „vogelsang ip“ entwickelt sich der Standort kontinuierlich zu einer kultur- und bildungstouristischen Destination europäischen Ranges und gleichzeitig zum Schaufenster des Nationalparks Eifel.



Vogelsang. Informationen über Natur und Kultur der Eifel sind Schwerpunkte des Bildungsprogramms auf Vogelsang.
© Standortentwicklungsgesellschaft Vogelsang

In 2006 erlebten bereits 140.000 Besucher lebendige Geschichte und die ersten Schritte zu einem politisch-historischen Lernort und Nationalparkzentrum. Über 50.000 Teilnehmende an Führungen belegen den kulturellen Gehalt des Standorts. Mit über 20.000 Reisebusbesuchern entwickelte sich Vogelsang „von Null auf Hundert“ zum anerkannten Ziel im Bustourismus.

Programmoﬀensive 2007

Nach dem erfolgreichen Startjahr 2006 ist für die verantwortliche Serviceagentur Vogelsang nunmehr konsequente Angebotsentwicklung angesagt: ein Geländeinformationssystem, ein Vogelsang-Film, neue Ausstellungsflächen sowie Seminarräume u.a.m. werden den Service und die Erlebbarkeit des Geländes in 2007 verbessern. Ab Ostern 2007 gibt es zusätzlich zu der bisherigen Palette an Geländeführungen zudem mehrmals täglich Turmführungen – ein Panoramaerlebnis vom so genannten „Eifelturm“ ist garantiert!

- Freiluft-Soirées im „Adlerhof“ (Sommer),
- ein Alphornbläser-Treffen (8.–10.6.),
- die Ausstellung „Hitler-Jugend“ (im Frühherbst),
- eine europäisch-kooperative Aufführung von Verdis „Requiem“ (4.11.),
- die Ausstellung FasziaNatur (voraussichtlich ab Dezember).

Perspektiven für die Zukunft

Die programmatische Profilierung Vogelsangs wird in 2008 einen vorläufigen Höhepunkt finden. Im Rahmen des Präsentationsjahrs der EuRegionale 2008 (einer zentralen Kultur- und Regionalentwicklungsinitiative des Landes NRW in der Dreiländer-Region Aachen) stehen u.a.

- „Grenzüberschreitender Naturschutz“ – ein internationales Meeting mit Publikumsmesse (Mai 2008),
- „Kunst-Raum Vogelsang“ – ein Kunstprojekt der Montag Stiftung Bildende Kunst (August bis Oktober 2008),
- die Grundsteinlegung für eine „Vogelsang-Akademie“

auf dem Programm.

Serviceagentur Vogelsang, Forum Vogelsang,
53937 Schleiden, fon +49 2444 91 57 90,
fax +49 2444 91 57 929, serviceagentur@
vogelsang-ip.de, www.vogelsang-ip.de

Sie sind Autor?

Wir sind der Verlag!

www.hambuch-verlag.de

Alte Ansichten vom Rhein, von Bonn und von der Eifel

Hochwertige Bildbände mit alten Grußkarten
aus der Sammlung des Autors, Herbert Weffer!

GRUSS AUS DER EIFEL



**GRUSS
VOM
RHEIN**



**BONN –
ALS DIE ZEIT ANFING
STEHENZUBLEIBEN**



je Buch **19,- €** inkl. MwSt.
im Verlag oder im Buchhandel

DCM

Druck Center Meckenheim

Tel.: 02225/8893-550 · Fax: 02225/8893-558
www.druckcenter.de · E-Mail: dcm@druckcenter.de

Wanderspaß mit SWR4 und SWR Fernsehen durch den Naturpark Südeifel



vom 26. August bis 1. September 2007

Der Naturpark Südeifel, Teil des Deutsch-Luxemburgischen Naturparks, ist das Ziel des diesjährigen Wanderspaßes von SWR4 und SWR Fernsehen.

Die Etappen

In sechs Tagesetappen durchstreifen die Wanderer einen Teil des ersten grenzüberschreitenden Naturparks in Europa. Die Gegend vereint spannungreiche Gegensätze und Besonderheiten wie die wildromantischen Felslandschaften des Ferschweiler Plateaus, die Flusstäler von Enz und Prüm, Streuobstwiesen im Bitburger Gutland oder die Hochflächen des wilden Landstrichs Islek im Dreiländereck Deutschland-Belgien-Luxemburg. Für trainierte Wanderer und interessierte Neueinsteiger ist auf den unterschiedlichen Tagesetappen gleichermaßen etwas dabei:

men mit netten Leuten? In lockerer Atmosphäre lernt man Gleichgesinnte und auch den ein oder anderen Prominenten vom Südwestrundfunk näher kennen. Denn SWR4 und SWR Fernsehen begleitet einen an allen Wandertagen: Mit dabei auch das nicht zuletzt wegen seiner Körpergröße „unübersehbare“ Moderatorenteam Martin Seidler und Rainer Pleyer, die viele alte Wanderspaß-Hasen schon aus den letzten Jahren als fröhliche Reisebegleiter kennen.

Wanderspaß in Radio und Fernsehen

Der „Wanderspaß“ kommt aber auch zu den Daheimgebliebenen: SWR4-Reporter Jens Alinia berichtet täglich live von den Erlebnissen der munteren Wanderschar. Für das SWR Fernsehen stellt die „Landesschau Rheinland-Pfalz“ die

Routen vor, fängt die schönsten Momente des Tages ein und porträtiert in „Hierzuland“ ausgewählte Wanderspaß-Gemeinden.

Rahmenprogramm mit prominenten Gäste

Bei den abendlichen Veranstaltungen ist gute Unterhaltung angesagt! Mit bekannten Schlagersängern und einem Programm voller guter Laune kann der ereignisreiche Tag ausklingen: Mit dabei sind unter anderem Tony Marshall, Roberto Blanco, Joy Fleming, die Gruppe Wind, Gaby Baginsky, Edith Prock und viele andere. Am Mittwochabend gastiert das SWR Fernsehen mit seiner großen Unterhaltungssendung „Fröhlicher Weinberg“ auf dem Marktplatz in Neuerburg. Und am Freitagabend steht die beliebte Veranstaltung „SWR4 Wir bei Euch“ mit Tony Marshall, Astrid und Freddy Breck, Anton aus Tirol und Moderator Nick Benjamin am Bürgerhaus in Irrel auf dem Programm.

Wanderspaß im Service-Paket

Für Wanderspaß-Teilnehmer wurde ein umfassendes Service-Paket geschnürt. Enthalten sind acht Übernachtungen inklusive Frühstück, sechs mal Mittagessen, täglicher Bustransfer, Eintritt zu allen Wanderspaßveranstaltungen und vielem mehr ab 375 Euro pro Person im Doppelzimmer.

Wanderspaß für Tageswanderer

Tageswanderer sind herzlich willkommen! Den Tageswanderpass gibt es bei Streckenwanderungen für 4 Euro inklusive Bustransfer und bei Rundwanderungen für 1 Euro.

Info & Buchung:

Eifel Tourismus GmbH,
Kalvarienbergstraße 1, 54595 Prüm,
Tel.: 0 65 51/96 56 0, Fax.: 0 65 51/
96 56 96, www.eifel.info
und SWR-Hörertelefon 0 18 03/929 456
(9 Cent/min), Zuschauertelefon SWR
Fernsehen 0 18 05/929 500 (12 Cent/
min), www.SWR.de/wanderspaß.

Tag/Datum	Motto	Strecke
So., 26. August	Gute Aussichten im Hier und Jetzt	Neuerburg – Mettendorf, 19 km
Mo., 27. August	Pilgerreise durch die Zeiten	Rundtour ab Waxweiler, 19 km
Di., 28. August	Prächtiges Barock	Rundtour ab Bollendorf, 17 km
Mi., 29. August	Tag der Entspannung	Neuerburg, Marktplatz
Do., 30. August	Faszinierendes Mittelalter	Rundtour ab Daleiden, 22 km
Fr., 31. August	Abenteuer Steinzeit	Rundtour ab Irrel, 18 km
Sa., 1. Sept.	Grenzenlose Romantik	Geichlingen – Vianden, 20 km

Regionalmarke EIFEL – Ein gutes Zeichen, wenn Geschmack zum Genuss wird!

Bei Kostproben von Produkten der Regionalmarke EIFEL können sich die Wanderer zwischendurch erfrischen. Die Produktfamilie der Regionalmarke EIFEL – vom EIFEL-Premium-Schinken über EIFEL-Wurst und EIFEL-Käse bis zum EIFEL-Edelbrand – garantiert neben dem guten Geschmack auch die kontrollierte Qualität, transparente Produktion sowie nachweisbare Herkunft aus dem Naturraum Eifel.

Unterwegs mit Freunden

Wie könnte man diese Wandererlebnisse schöner verbringen, als zusam-

SWR4

So, 26. August, 8.05 Uhr
„SWR4 Morgenläuten“

täglich

Live-Schaltungen, Musikgrüße und Reportagen

Mo–Sa, 7.20 Uhr & 8.20 Uhr
„Wetterstudio“ live vom Wanderspaß

SWR Fernsehen

Mo–Sa, 18.45 Uhr
„Landesschau Rheinland-Pfalz“
u. a. mit Hierzuland-Ortsporträts

31. August, 20.15 Uhr
„Fröhlicher Weinberg“

Familienarbeit im Wanderverein

Verband. Ohne Kinder gibt es keine Zukunft, ohne Familien ist kein Staat zu machen. Das ist eine biologische und eine soziale Wahrheit und es ist eine ökonomische Tatsache: Ohne Kinder keine Konsumenten, keine Nachfrage, keine Unternehmer, keine Fachkräfte. Ohne Kinder sinken unser Wohlstand, unsere Innovationskraft – und unsere Systeme der sozialen Sicherung (Renten-, Pflege- u. Krankenversicherung) werden über kurz oder lang scheitern.

Doch das ist nur eine Seite. Oder möchten Sie in einer Gesellschaft leben, in der es kaum Kinder gibt? Denn eins steht fest: Kinder bringen Sinn, Lachen und Freude in unser Leben. Wir müssen uns wieder darauf besinnen, welchen Wert Familien und Kinder für unsere Gemeinschaft haben.

Auch der Deutsche Wanderverband und seine regionalen Mitgliedsvereine sind hier besonders gefordert, sich in der Familienarbeit zu engagieren. Denn Familien bilden unsere Zukunft. Sie sind die tragenden Netze unserer Gesellschaft. Die Wertschätzung, die wir Kindern und Familien entgegenbringen, reflektiert auch den Wert, den wir uns selbst und unserer Zukunft beimessen.

Die Wandervereine können durch Familien viel gewinnen: Wer die Familienarbeit fördert, gewinnt nicht nur neue Mitglieder, sondern verjüngt nachhaltig auch die Mitgliederstruktur. Gerade die meist fehlende Altersgruppe der 30- bis 40-Jährigen engagiert sich dann im Verein. Jede Familiengruppe kann die Keimzelle für eine neue Kinder- und Jugendgruppe sein. Die Kinder und Jugendlichen aus der Familienarbeit nehmen auch gern an den überregionalen Freizeiten und Lehrgängen der Vereins- beziehungsweise Wanderjugend teil. Und wenn die Kinder so langsam den Kinderschuhen und damit der Familiengruppe entwachsen, sind die Eltern auch wieder offen(er) für neue Aufgaben in der Vereinsgemeinschaft.

Familien sind eine dankbare Zielgruppe für ein auf sie maßgeschneidertes Freizeitangebot. Ein vielseitiges, bewegungsintensives und naturnahes Freizeitprogramm trägt zur gesunden Persönlichkeitsentwicklung und Horisonterweiterung von Kindern und zur Erholung der Eltern bei. In gemeinsamen Unternehmungen können Familienbande gestärkt, wichtige gemeinsame Erlebnisse und Erfahrungen gemacht und manches besprochen werden, wozu im Alltag wenig Zeit bleibt. Wandern, Geocaching, Rad- und Kanutouren sowie Klettern sind Sportarten, die das Familien-



Kassel. Das neue, vom DWJ Bund propagierte Spiel „Geocaching“, ein modernes Schatzsuchespiel per GPS, ist ein ideales Instrument zur Förderung der Familienarbeit in den Wandervereinen. © A. Kaminski, Eschweiler

leben fördern. Viele Wandervereine bieten ein attraktives Freizeitangebot, um die von Bewegungsmangel und Übergewicht bedrohten Kinder (und Eltern) unserer Wohlstandsgesellschaft wieder zu sportlichen Aktionen zu animieren und Naturerfahrungen zu ermöglichen.

Wandervereine beklagen oft den Mangel an Nachwuchs. Sowohl der demografische Wandel als auch die spärliche Unterstützung der Jugendarbeit in manchen Vereinen sorgen nicht gerade für eine positive Jugendmitgliederentwicklung in den Wandervereinen. Nur die Wandervereine, die sich durch die Förderung der Familienarbeit ein zweites Standbein verschafft haben, konnten sich diesem Trend entziehen. Inzwischen läuft in so manchem Wanderverein die Familienarbeit der Jugendarbeit den Rang ab. Für die Ortsvereine ist die Familienarbeit meist die erfolgsversprechendere Strategie, junge Mitglieder zu gewinnen und an sich zu binden.

Geocaching

N 48° 35.294 – E 009° 28.220 – Jhemry, zvg Gbeuayvpurz Rvatnat. Das klingt ganz anders als „Wandern“. Das klingt nach Rätsel, nach Geheimauftrag, nach Abenteuer. Hinter dem Buchstaben- und Zahlencode verbirgt sich ein Cache – ein „Schatz“, der darauf wartet, mit einem GPS-Gerät gehoben zu werden. Immer mehr Familien(gruppen) entdecken das Geocaching als neues Freizeitvergnügen. Am 30.6.07 führt ein Workshop in Plochingen Eltern mit ihren Kindern (ab 8 Jahren) in den neuen Trendsport ein.

Mehr Infos unter: familie@wanderverband.de oder bei Bernd Euchner, Telefon: (0 70 22) 5 36 61.

Bernd Euchner

80 Jahre Lydiatumm

OG Brohltal. Vor 80 Jahren, am 16. Juni 1927, fanden sich honorierte Mitglieder des Eifelvereins, Architekten, Bauausführende und Patres von Maria Laach unter großer Beteiligung der Bevölkerung zur Einweihungsfeier des Lydiatums zusammen. Bedingt durch die Renovierungsarbeiten der letzten Jahre ist es jetzt wieder möglich, den Turm zu besteigen und einen herrlichen Rundblick über Eifel, Hunsrück, Westerwald und Siebengebirge zu genießen.

Daher feiert die Ortsgruppe Brohltal am Sonntag, dem 10. Juni 2007 ab 14.00 Uhr diesen Tag mit einem kleinen Fest rund um den Turm. Dazu sind alle Interessenten und Wanderfreunde eingeladen. Für Essen, Trinken und Unterhaltung ist gesorgt. Der Turm befindet sich am Laacher See neben dem Hotel „Waldfrieden“ bei dem Ort Wasenach.

Hans-Konrad Hömmerich

Fest auf der Burg des Eifelvereins

Manderscheid. Am letzten Augustwochenende, 25. und 26.8.2007 zeigen jeweils ab 11.00 Uhr Bänkelsänger, Gaukler, Jongleure und Handwerker ihre Künste auf der Manderscheider Niederburg. Höhepunkt sind die kämpfenden Ritter. Die „Löwenritter“ demonstrieren dabei ihre Geschicklichkeit mit Bogen und Lanze und vor allem, sie reiten Ritter gegen Ritter. Das Nachturnier bietet dabei eine ganz besondere Atmosphäre.



Manderscheid. Immer wieder beliebt beim Burgenfest: die Greifvogelschau. © Kurverwaltung Manderscheid

Die Eintrittspreise sind von den Veranstaltern bewusst familienfreundlich gestaltet. So zahlen Kinder bis 11 Jahre keinen Eintritt, Jugendliche von 11 bis 17 Jahre nur 4 Euro und Erwachsene zahlen 7 Euro. Informationen und das Programmheft erhalten Sie ab sofort kostenlos bei der Kurverwaltung Manderscheid, Grafenstr. 23, 54531 Manderscheid unter Tel: 0 65 72/93 26 65, Fax: 0 65 72/93 35 21, E-Mail: manderscheid@eifel.info. Eine Programmvorschau finden Sie auch im Internet unter: www.burgenfest.info

Bezirksvorstand neu gewählt

BG Düren-Jülich. Wichtigster Punkt der Versammlung der BG Düren-Jülich am 17. April 2007 war die Neuwahl des Bezirksvorstandes nach Ablauf der vierjährigen Wahlzeit durch die Vertreter von 13 Ortsgruppen (OG) mit insgesamt ca. 3.050 Mitglieder. Als Vorsitzender und Stellvertreter wiedergewählt wurden OKD a. D. Josef Hüttemann und Reinhard Wollgarten (OG Winden). Zweite Stellvertreterin ist jetzt Frau Diana Harges (OG Schmidt). Wiedergewählt wurden als Geschäftsführer und Medienwart Matthias Heck (OG Schlich), als Naturschutzwart Reinhold Hierse (OG Düren), als Jugend- und Familienwartin Diana Harges (OG Schmidt), als Kulturwart Franz-Josef Brandenburg (OG Abenden) und als Kassenwart Hermann Brings (OG Kreuzau). Neu in den Vorstand gewählt wurden Bernd Hermanns (OG Heimbach) als Wanderwart und Wolfgang Müller (OG Schmidt) als Wegewart.

Den ausgeschiedenen Vorstandmitgliedern Frau Susanne Lehmann (OG Jülich), als zweite stellv. Vorsitzende, Adolf Schleibach (OG Nideggen) als Wanderwart und Theo Clemens (OG Kreuzau) als Wegewart dankte der Vorsitzende für die geleistete Arbeit, besonders Theo Clemens, der sich mehr als drei Jahrzehnte der Wanderwege im Bezirk angenommen hat.

Den wiedergewählten Kulturwart Franz-Josef Brandenburg ehrte Hüttemann in Vertretung des Hauptvorsitzenden des Eifelvereins Dr. Hans Klein mit der Verleihung der silbernen Verdienstnadel des Eifelvereins.

Hauptgeschäftsführer Manfred Rippinger berichtete aus der Arbeit des Hauptvereins und ging besonders auf das neue Projekt „Schulwandern in der Eifel“ ein. In seinem Gastvortrag zeigte der Geschäftsführer der „Rureifel Tourismus e.V.“ Heimbach, Gotthard Kirch, gemeinsame Arbeitsfelder auf u. a. am Beispiel des künftigen „Eifelsteiges“, der als sog. Premiumweg die Rureifel als attraktive Variante einbezieht. Ausdrücklich hob er die beachtliche Leistung des Eifelvereins für den neuen Wegeplan im Nationalpark hervor, der von seiner Institution bis auf wenige Ergänzungen voll mitgetragen worden ist.

Im weiteren Verlauf der Versammlung berichteten die Bezirksfachwarte über ihre Arbeit.

Josef Hüttemann

Roos jetzt Ehrenvorsitzender

OG Erftstadt. Der bisherige Vorsitzende und Gründer des Eifelvereins Erftstadt, Car I Josef Roos, ist kürzlich zum Ehrenvorsitzenden gewählt worden. Roos war 25 Jahre lang Vorsitzender der OG Erftstadt und hat Vorbildliches geleistet. Jüngstes Beispiel sind die Vorbereitungen der Frühjahrs-tagung am 19. Mai, die bestens in Zusammenarbeit mit dem Hauptverein abgewickelt worden sind. Als Nachfolger übernimmt nun Dr. Karl-Heinz Fechner das Ruder des Eifelvereins Erftstadt.

Die 13 war keine Unglückszahl

OG Grafschaft. Dreizehn Mitglieder der ersten Stunde konnte Vorsitzender Harald Knieps kürzlich für ihre fünfundzwanzigjährige Mitgliedschaft ehren. Knieps, dem es in vielen Gesprächen, auch mit Vertretern des Hauptvereins, gelungen ist, die Ortsgruppe Grafschaft am Leben zu erhalten, ging bei dieser Gelegenheit auch auf die zukünftigen Pläne des Vereins ein. In Zusammenarbeit mit anderen Ortsgruppen soll ein möglichst interessantes Programm für Wanderer und kulturell interessierte Bürger angeboten werden. Der Aufbau der Heimatkundegruppe im Verein nimmt Formen an und mit den ersten Vorträgen wird im Herbst 2007 gerechnet. In seiner Ansprache wies Knieps noch einmal darauf hin, dass für die Teilnahme an Wanderungen und heimatkundlichen Aktivitäten eine Mitgliedschaft im Verein gefordert wird und dass Gäste jederzeit herzlich willkommen sind. *Harald Knieps*

Heimatkundlicher Schwerpunkt

OG Müllenborn. Im vergangenen Jahr hatte die Ortsgruppe den Schwerpunkt ihrer Tätigkeit auf heimatkundlich-kulturelle Themen gelegt. So führten zwei der angebotenen Wanderungen zu Flurkreuzen, deren geschichtliche Hintergründe sehr verschieden sind. Mit einem der Kreuze, dem sog. Blutkreuz auf dem Aupert bei Büdesheim, verbindet sich eine Sage über einen raubeinigen Jäger. In einer Heimatschrift heißt es, bei einer Jagd sei ein Hirsch in den Schusswinkel zwischen Jäger und Kreuz geflohen. Vor Wut schoss der Jäger auf das Kreuz, daraufhin flossen Blutstropfen heraus, die noch heute zu sehen sind.

Die zweite Wanderung zu diesem Themenkreis führte zum Peter-Scholz-Kreuz im Müllenborner Wald. Anlass war die Wiederaufrichtung des von Peter Klaeren, Müllenborn, restaurierten Gedenkkreuzes. Es erinnert an den Gerolsteiner Peter